

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1926**

18 (30.9.1926)

Alleinige Anzeigenannahme  
durch die **Annoncen-  
Expedition Rudolf Mosse**  
Frankfurt a. M., Berlin, Biele-  
feld, Breslau, Dresden, Düsseldorf,  
Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leip-  
zig, Magdeburg, Mannheim, Mün-  
chen, Nürnberg, Stuttgart, Amster-  
dam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen:  
die 4gespaltene Millimeterzeile  
kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet  
von Dr. Robert Volz

Schriftleitung:  
Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

25 1951  
Bezugspreis:  
2 RM vierteljährlich

für Mitglieder  
der badischen ärztlichen  
Standsvereine, welche  
von Vereins wegen  
für sämtliche Mitglieder  
abonnieren  
nach besonderer  
Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 30. September

1926 — Nr. 18

Bei den Kassen zugelassen.

## Buccosperin (Dragierte Tabletten)

30 Extr. Bucco, fol. uvae ursi, Acetylsalicyls., Salol, Hexamethylen-  
tetramin, Ol. menth., Camphor monobrom., benzoensaures Papaverin.

**Gonorrhoe und Komplikation., Cystitis, Pyelitis, Harngrieß,**  
ferner Adjuvans bei allen anderen **Unterleibsbeschwerden der Frau.**  
Harnantiseptisch, diuretisch, krampfstillend, sekretionshemmend, anaphrodisierend,  
Komplikationen verhütend. 3 mal tägl. 1—2 Dragées. KP. (40 Stck.) M. 1,50.

Literatur u. Proben



## Ester-Dermasan-Ovula dto. mit Silber

**Fluor genitalis bzw. Gonorrhoe, Adnexitiden, erodierte Portio**  
1 Ovulum tief einführen. KP. (6 Stck.) M. 1,30

Dr. R. Reiss Rheumasan- und Lenicet-Fabrik Berlin NW 87/41

# Degalol

bei Gallenleiden

O. P.: Röhre mit 20 Tabletten zu je 0,1 g



# Dormalgin

bei Schmerzen aller Art

O. P.: Päckchen mit 10 Tabletten zu je 0,2 g  
(ausserdem Tropfen, Ampullen und Zäpfchen)



Neue

Präparate:

### Coffetylin

1 Tablette enthält 0,45 g Acetylin und 0,65 g Coffeinum purum. —

**Indikationen:** Nervöse Abgespanntheit, fieberhafte Erkrankungen, Grippe, Neuralgien, Kopfschmerzen, Migräne, Folgeerscheinungen von starkem Alkoholgenuss.

**Dosierung:** 1–2 Tabletten 1–3 mal täglich.

**Packungen:** Glasröhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 g, Papierröhrchen mit 10 Tabletten zu 0,5 g (für Krankenkassen).

**Klinikpackung:** Schraubglas mit 1000 Tabletten zu 0,5 g.

### Gyneclorina

Tabletten mit einem Gehalt von 0,5 g Reinchloramin-Heyden. —

**Wohlriechendes Desinfiziens für antiseptische Spülungen** von vorzüglicher bakterizider u. desodorisierender Wirkung. Geeignet zu Scheidenspülungen, zur Fluorbekämpfung, besonders bei übelriechenden Ausflüssen.

**Dosierung:** Im allgemeinen 1–2 Tabl. auf  $\frac{1}{2}$  l warmes Wasser.

**Packungen:** Glasröhrchen mit 25 Tabletten zu 0,5 g.

**Klinikpackung:** Schraubglas mit 1000 Tabletten zu 0,5 g.

Proben und Literatur für die Herren Aerzte kostenfrei.

Chemische Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft, Radebeul-Dresden.

133

Neu!

Dr. Ritsert's

Neu!

# Anaestheform-Vaselin

Anaesthesierend — Antiseptisch — Epithelisierend

Infolge ihrer geschwürreinigenden und epithelbildenden Wirkung angezeigt bei schmerzenden und eiternden Wunden,

**Röntgenschäden, Verbrennungen, Geschwüren und Abszessen**

Dr. Fürst, Assistent d. Universitäts-Hautklinik, Frankfurt a. M., D. Med. W. Nr. 21, 1926. Uhlmann: Geheiltes Röntgenulcus, Zentralblatt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Bd. 19, H. 5/6, Ritsert, Pharm. Ztg. Nr. 51.

Aerztestproben zu Diensten.

299

**Dr. E. Ritsert, Fabrik pharmaz. Präparate, Frankfurt a. M.**

# Leukoplast

das beste

Kautschuk-Heftpflaster

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Abonnenten-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile kostet 15 Goldpfennig.

# ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.  
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 30. September

1926 — Nr. 18

**Unsere Geschäftsräume befinden sich von jetzt ab in**

**L 15, 1**  
**(Bahnhofsplatz) Mannheim**  
Telephon Nr. 215 81

**Aerztl. Landeszentrale für Baden e. V.**  
**Versorgungskasse für badische Aerzte**  
**Badische Aerztekammer**  
**Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.**

## Ministerium des Innern.

Die Meningokokken-Sera mit den Kontrollnummern 97 bis 105, in Worten: „Siebenundneunzig bis Einhundertfünf“, aus den Farbwerken in Höchst a. M., 23 bis 26, in Worten: „Dreiundzwanzig bis Sechszwanzig“, aus den Behringwerken in Marburg a. L. und 44 und 45 aus der ehemaligen Fabrik E. Merck in Darmstadt sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährsdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Die Tetanus-Sera mit den Kontrollnummern 2133 bis 2185, in Worten: „Zweitausendeinhundertdreiunddreissig bis Zweitausendeinhundertfünfundachtzig“, aus den Farbwerken in Höchst a. M., 1430 bis 1438, in Worten: „Eintausendvierhundertdreissig bis Eintausendvierhundertachtunddreissig“, aus den Behringwerken in Marburg a. L. und 9, in Worten: „Neun“, aus dem Pharmazeutischen Institut L. W. Gans in Oberursel i. T. sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährsdauer zur Einziehung bestimmt worden.

Die Diphtherie-Sera mit den Kontrollnummern 2583 bis 2607, in Worten: „Zweitausendfünfhundertdreiundachtzig bis Zweitausendsechshundertsieben“, aus den Höchster Farbwerken, 620 bis 628, in Worten: „Sechshundertzwanzig

bis Sechshundertachtundzwanzig“, aus den Behringwerken in Marburg a. L., 693, in Worten: „Sechshundertdreiundneunzig“, aus dem Serumlaboratorium Ruete-Enoch in Hamburg, 325, in Worten: „Dreihundertfünfundzwanzig“, aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden, 394 bis 396, in Worten: „Dreihundertvierundneunzig bis Dreihundertsechszwanzig“, aus der chemischen Fabrik E. Merck in Darmstadt und 5 und 6, in Worten: „Fünf und Sechs“, aus dem Pharmazeutischen Institut L. W. Gans in Oberursel a. T. sind wegen Ablaufs der staatlichen Gewährsdauer zur Einziehung bestimmt worden.

## Fortbildungsvorträge für Aerzte an der Universität Heidelberg im Wintersemester 1926/27.

Für das Wintersemester 1926/27 sind wieder 10 Vorträge in Aussicht genommen und zwar:

Dienstag, 26. Okt.	Enderlen	Blutersatz.
„ 9. Nov.	Moro	Ueber häufigste Fehler bei der Säuglingsernährung.
„ 23. Nov.	v. Krehl	Bedeutung und Behandlung der Ernährungsstörungen.
„ 7. Dez.	Bethmann	Zur Syphilistherapie.
„ 21. Dez.	Gruble	Psychotherapie.
„ 11. Jan.	v. Bayer	Spondylitis.
„ 25. Jan.	Thannhauser	Ueber den Wert neuerer Arzneimittel verschiedener Arzneimittelgruppen.
„ 8. Febr.	Werner	Technische Fortschritte und neue Erfahrungen auf dem Gebiete der Krebsbehandlung
„ 22. Febr.	Menge	Gerichtsärztliches aus Geburtshilfe und Gynaekologie.
„ 8. März	v. Weizsäcker	Klinik und Therapie bei sog. Magen- u. Darmneurosen.

Zeit: abends 6<sup>15</sup>—7 Uhr. Ort: Hörsaal der Hautklinik, der erste Vortrag im Hörsaal der chirurg. Klinik.  
v. Krehl.

### Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Programm der 6. Tagung in Berlin vom 13. bis 16. Oktober 1926 im Plenarsitzungsraum des Reichswirtschaftsrats, W 9, Bellevuestr. 15.

Dienstag, den 12. Oktober:

5 Uhr nachmittags: Sitzung des Vorstandes und Ausschusses. Ab 8 Uhr Begrüßungsabend in den Räumen des Flugverbandhauses, W 35, Schöneberger Ufer 40, Ecke Blumeshof.

Mittwoch, den 13. Oktober: Gastritis.

Referate: Lubarsch (Berlin): Pathologische Anatomie und Histologie der entzündlichen Erkrankungen des Magens. Knud Faber (Kopenhagen): Gastritis cronica mit Sekretionsinsuffizienz. — Morawitz (Leipzig): Erkrankungen des Dünndarms in ihren Beziehungen zu anderen Organen. — Konjetzny (Kiel): Die Gastritis in ihrer pathogenetischen Beziehung zum Ulcus und Karzinom. — Clairmont (Zürich): Die Gastritis nach Magenoperationen.

Vorträge: Borgbjærg (Kopenhagen): Achylie und Anämie. — Hohlweg (Köln): Die klinische Diagnose der Gastritis. — Elsner (Berlin): Die Photographie der Magenhöhle. — H. H. Berg (Frankfurt a. M.): Schleimhautrelief und Gastritis. — Kalk (Frankfurt): Zur Frage der Wirkungsbedingungen des Pepsins. — Alexander (Berlin): Fermentschwäche des Dünndarms und Pankreas und ihre Behandlung.

Zur Diskussion vorgemerkt: Schindler (München), Weinberg (Mannheim), Zweig (Wien), Leschke (Berlin), Porges (Wien), van der Reis (Greifswald), Westphal (Frankfurt a. M.), von Bergmann (Frankfurt a. M.).

Donnerstag, den 14. Oktober: Wasser- und Mineralstoffwechsel.

Referate: E. P. Pick (Wien) und Lichtwitz (Altona): Wasser- und Mineralstoffwechsel in ihren Beziehungen zu Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Vorträge: Oehme (Bonn): Mineralstoffwechsel und Darmfunktion. — Pulay (Wien): Wasser- und Mineralstoffwechsel in seiner Bedeutung für Fragen der Hautpathologie. Zur Diskussion vorgemerkt: Karger (Magdeburg), Leschke (Berlin).

Referat: Sauerbruch (München): Die Beeinflussung von Wundkrankheiten und der Tuberkulose durch Änderungen im Mineralstoffwechsel.

Zur Diskussion vorgemerkt: Wigand (Königsberg).

Vorträge: Friedberger (Berlin): Ueber den Einfluss der Zubereitung auf den Anschlagwert der Nahrung. — E. Frank (Breslau): Ueber eine synthetisch dargestellte Substanz mit insulinartiger Wirkung per os und ihre Bedeutung für die Therapie des Diabetes mellitus. [Zur Diskussion vorgemerkt: P. F. Richter (Berlin).] — Rothschild (Berlin): Zur Diätetik des Diabetes mit Salabrose. — Leschke (Berlin): Stoffwechseldynamik. — Steinitz (Berlin): Ueber vicariierende Stickstoffausscheidung in den Magen bei Niereninsuffizienz. — Schück (Berlin): Praktische Verwendbarkeit der Krauszonde'schen Elektrolyththeorie in der Wund- und Entzündungsbehandlung. — Reicher (Frankfurt a. M.): Weitere Erfahrungen mit Ictophysin.

Freitag, den 15. Oktober, 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Mitgliederversammlung.

9 Uhr: Magen-neurosen.

Referate: F. Kraus (Berlin): Das Neurosenproblem in seiner Bedeutung für die inneren Organe. — F. H. Lewy (Berlin): Die Rolle der Nervenzentren bei der Magen-neurose. — Freiherr von Weizsäcker (Heidelberg): Der neurotische Aufbau bei den Magen-Darmerkrankungen. — Katsch (Frankfurt a. M.): Die Klinik der Magen-neurosen. — Storm van Leeuwen (Leiden): Die Beziehungen der Allergie zum Magen-Darmtraktus.

Demonstrations-Vortrag: Zuelzer (Berlin): Die Hormonal- und Cholinwirkung am Bauchfensterkaninchen nebst einigen Bemerkungen zur Obstipationsfrage.

Zur Diskussion vorgemerkt: Gudzent (Berlin), H. Curschmann (Rostock), Boas (Berlin), Kelling (Dresden), Porges (Wien), Schindler (München).

Samstag, den 16. Oktober: Karzinom.

Referate: O. Warburg (Berlin-Dahlem): Ueber den heutigen Stand des Karzinomproblems. — Schmieden (Frankfurt a. M.): Zur Frage des Kolon-Karzinoms.

Vorträge: Ludwig Pick (Berlin): Ueber Magenkarzinome mit besonderer Art der Metastasenbildung. — Rhoda Erdmann (Berlin): Die Krebszelle, ihre physiologischen und morphologischen Eigenschaften nach Ergebnissen der Züchtung in vitro. — Fischl (Prag): Frühdiagnose und Frühoperation des Karzinoms der Flexura sigmoidea. — Elsner (Berlin): Krebsentstehung und endokrines System. — Cohnreich (Berlin): Erythrocytenresistenz und Krebsdiagnose.

Zur Diskussion vorgemerkt: Kahn (Karlsruhe), Kelling (Dresden).

Vorträge: Roemheld (Gundelsheim): Zur Mobilität des Coecums. — Zweig (Wien): Eine neue Behandlung der Fissura ani.

Die Sitzungen beginnen um 9 Uhr und werden mit kurzer Pause (30 Minuten, Gelegenheit zu einem Imbiss im Frühstücksraum des Reichswirtschaftsrats) bis etwa 3 Uhr durchgeführt. Änderungen in der Reihenfolge der Vorträge und Diskussionsbemerkungen behält sich der Vorsitzende vor.

Das Büro der Gesellschaft befindet sich am Begrüßungsabend im Flugverbandhaus, während der Tagung vor dem Sitzungssaal.

Ein Postbüro des Kongresses wird eingerichtet (Sendungen an die Teilnehmer unter der Anschrift des Kongresses im Hause des Reichswirtschaftsrats, W 9, Bellevuestrasse 15), ein Treffbuch liegt auf. Am Empfangsabend und am 1. Sitzungstage wird ein Beamter des Fremdenverkehrsbüros der Stadt Berlin zur Auskunftserteilung usw. anwesend sein.

Anfragen wegen des wissenschaftlichen Teils an den Vorsitzenden. Anmeldungen zur Mitgliedschaft oder Teilnahme an der Tagung an das Generalsekretariat, das auch Wünsche betr. Unterkunft usw. entgegennimmt. (Näheres aus dem Fragebogen ersichtlich, der beim Generalsekretariat zu erhalten ist) und für alle sonstigen Anfragen zur Verfügung steht.

An gesellschaftlichen Veranstaltungen sind vorgesehen u. a. ein Festessen mit Damen, Theaterbesuch (Oper) usw. worüber Einzelheiten am Begrüßungsabend und bei der

Tagung bekanntgegeben werden. Für die Damen der Teilnehmer sorgt das Damenkomitee. Näheres durch das Generalsekretariat.

Mit der Tagung ist eine Ausstellung verbunden.

Der Vorsitzende:

Professor G. von Bergmann  
Frankfurt a. M., Paul Ehrlich-Strasse 46.

Der Generalsekretär:

Professor R. von den Velden  
Berlin W 30, Bamberger Strasse 49.

### Kassenpraxis und negative Liste.

Nachdem das neue deutsche Arzneiverordnungsbuch, das im Auftrage der deutschen Arzneimittelkommission in Verbindung mit den Vertretern der Aerzte- und Krankenkassenverbände herausgegeben ist, wäre es für die Aerzteschaft dringend erwünscht, dass alle die Mittel, die im AVB zur Verordnung freigegeben sind, von der negativen Liste gestrichen werden. 1. enthält diese Mittel, die als preiswert und von zuverlässiger Wirkung bekannt sind, 2. wird die Unsicherheit in der Uebersicht über die zugelassenen Mittel behoben und 3. eine Einheitlichkeit über nicht zugelassene Mittel erzielt. Ich möchte deshalb an die badische Arbeitsgemeinschaft die Bitte richten, mit ihrem Urteil sich dem deutschen Arzneiverordnungsbuch anzuschliessen und alle die Mittel als zugelassen zu erklären, die im AVB. angeführt sind. Ausserdem sind in jedem Bezirk eine grössere Anzahl Kassen, welche dem Hauptverband Deutscher Krankenkassen und anderen angeschlossen oder unterstellt sind, so z. B. der

Landesverband Baden dem Hauptverband. Letzterer hat ein eigenes Arzneiverordnungsbuch herausgegeben, von welchem aber die badische Arzneimittelkommission wieder verschiedene Präparate, die seit Jahren mit guter Wirkung, auch von Seiten anderer Kollegen ordiniert werden, auf die Negativliste gesetzt. Auch dieses Buch sollte doch gelten; man weiss garnicht mehr, woran man ist. Was bezweckt denn die Liste der verbotenen Artikel, wenn solche erst im Hauptverbands-Verordnungsbuch zugelassen sind? Die Arbeitsgemeinschaft über die Arzneimittel in Baden ist doch dann gar nicht mehr erforderlich. Ausserdem wird auch die Arbeitsgemeinschaft bezw. werden ihre Kommissionsmitglieder entlastet, denn es steht dann ohne weiteres fest, welche Präparate nicht zugelassen, sodass langwierige und mühselige Beratungen nicht mehr notwendig sind.

Dr. Meyer-Oftersheim.

### Das sportärztliche Arbeitsgebiet.

(Aus „Schles. Aerzte-Korrespondenz“ 1926, Nr. 18.)

Vortrag in der Hauptversammlung des Zweckverbandes  
am 6. Dezember 1925.

Von Dr. Tichy-Schreiberhan, Obmann für Schlesien des  
Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen.

Wenn die wirtschaftliche Organisation der schlesischen Aerzte heute von mir als Vertreter des Aerztebundes für Leibesübungen über die Aufgaben des sogenannten Sportarztes unterrichtet werden will, so dürfte dabei der Wunsch massgebend sein, der gesamten, im praktischen Leben stehenden Aerzteschaft das für viele noch fremdartige Arbeitsgebiet näher zu bringen, möglichst viele Aerzte zu dieser Tätigkeit anzuregen und so zu verhüten, dass die

*Schering*

## Mineral-Tabletten „SCHERING“ Nr. I

zur Herstellung von

## Schering's künstlichem Karlsbader

(nach Spezialverfahren, zum Patent angemeldet)

Durch Auflösen von je 1 Tablette A und B in 200 ccm warmen Leitungswassers von 40–50° erhält man ein Mineralwasser, das neben den bekannten Wirkungen der natürlichen Karlsbader Quelle einen angenehmen u. erfrischenden Geschmack aufweist

Indikationen:

Stoffwechselstörungen und  
Gallenleiden

Vorzüge:

Billigkeit und vortrefflicher  
Geschmack

Der Inhalt einer Schachtel entspricht 4 Liter Brunnen

Dosierung: Gemäss dem üblichen Gebrauch der Karlsbader Kur  
Originalpackung: Karton, enthaltend 1 Röhre mit je 20 Tabletten A und B

Proben und Literatur auf Wunsch kostenlos!

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering.)  
Berlin N. 39



allerorten von den Vereinen für Leibesübungen geforderte biologisch-hygienische Beratung der Turner und Sportler in falsche, womöglich kurpfuscherische Hände gerät.

Diese Gefahr ist gar nicht so gering; gerade aus meinem Heimatkreise kann ich Ihnen ein Beispiel dafür bringen, mit welcher Dreistigkeit ein im Schisport als Klubvorsitzender tätiger Kurpfuscher sich auch sportärztlich berufen fühlte.

Herr Max Rademacher, praktischer Magnetopath und Homöopath in Hirschberg, und Vorsitzender eines dortigen Schneeschuhklubs, schreibt an Herrn Kollegen Matthes, als den Leiter des wissenschaftlich-medizinischen Ausschusses im Schlesischen Schibund wörtlich folgendes:

„Bezugnehmend auf Ihren Artikel „Sportärztliche Untersuchung an Schiläufnern“ frage ich als Vorsitzender des Hirschberger Schneeschuhklubs an, ob Sie für Hirschberg einen Arzt gewonnen haben, an den wir uns wenden können. Ich nehme an, dass diese Tätigkeit für den Sport ehrenmässig, d. h. ohne Vergütung der Herren, ausgeübt wird. Sollten Sie bis dato noch keinen Arzt gewonnen haben, so will ich bis dahin die Untersuchungen für unseren Verein übernehmen.“ Einige Tage darauf kam die amtliche Mitteilung des Schiklubs: „Der Hirschberger Schneeschuhklub teilt Ihnen mit, dass sich für die sportärztliche Untersuchung unserer Mitglieder Herr Max Rademacher, Hirschberg, zur Verfügung gestellt hat. In der am 17. November stattgefundenen Monatsversammlung ist Herrn Rademacher von der Versammlung das Amt übertragen worden.“ Kollege Matthes hat natürlich Herrn Rademacher gründlich belehrt und — zunächst wenigstens — von seinem Vorhaben abgebracht.

Sie sehen jedoch, wie wichtig es ist, den anfragenden Vereinen immer sofort Kollegen nennen zu können, die sich als Sportärzte betätigen wollen und als solche anerkannt sind. Da stossen wir natürlich heute noch gleich auf die Hauptschwierigkeit: wir sind noch nicht der Lage, in jedem bedeutenderen Ort einen oder gar mehrere Sportärzte zu bezeichnen; sind doch in beiden Schlesien erst 15 Herren anerkannt.

Leider ist diese Frage nicht so einfach zu lösen, wie ein thüringischer Kollege Levy meint, der kürzlich zur Sportärztefrage in einer Leipziger Zeitung schrieb: „Es stünde traurig um die deutschen Aerzte, wenn sie sich nicht alle, jeder auf seinem Platze und nach dem Masse seines Wissens und Könnens zur Mitarbeit an unserer Gesundung berechtigt und berufen fühlten.“

Ja, meine Herren; das ist ohne weiteres richtig: Alle Aerzte sollen Sportärzte sein können, aber nur, wenn sie die von unseren grossen Standesorganisationen mitberatenen und gebilligten Vorbedingungen erfüllen. Was würde wohl passieren, wenn wir dem Schiklub des Herrn Rademacher irgend einen Kollegen präsentiert hätten, der noch nie auf Schneeschuhen gestanden hat? Er hätte sich bestenfalls mit einigen allgemeinen Redensarten aus der Klemme gezogen und sich und uns bei der ersten besten Sonderfrage lächerlich gemacht; dann wäre Herr Rademacher, der als Klubvorsitzender zweifellos vom Schneeschuhlauf etwas versteht, auch als „Sportarzt“ obenauf gewesen. Denn ebenso wie zur ärztlichen Sportberatung die rein ärztliche Sachkunde gehört, ebenso gehört dazu die Vertrautheit mit der Leibesübung selbst. Ein so vorgebildeter Arzt hat aber auch den unbestreitbaren Anspruch, der alleinige Sachverständige für Biologie und Hygiene der Leibesübungen zu sein. Dagegen ist, wie ich immer wieder betone, der Sportspezialarzt schon deshalb ein Unding, weil wir es auf unserem sportärztlichen Arbeitsgebiet immer mit dem ganzen Menschen, sogar über das rein

Körperliche hinaus, zu tun haben. Wenn ich selbst z. B. heute als Chirurg sportärztlich untersuche, so bin ich gezwungen, die übrigen Fächer wie Innere Medizin, Gynäkologie, Pädiatrie, selbstverständlich Orthopädie, Hygiene, immer mehr auch die Psychologie dauernd heranzuziehen und mein enges Fachwissen notgedrungen zu einer allgemeinen menschen-, ja lebenskundlichen Betrachtungsweise zu erweitern.

Diesen weiten Rahmen darf ich heute vor Ihnen aber nicht auszufüllen suchen, sonst müsste ich Ihnen stundenlang zur Last fallen; ich will Ihnen lediglich einen kurzen allgemeinen Ueberblick über Aufgaben und Methoden des Sportarztes geben und nacher die wichtigsten Leibesübungen im besonderen soeben streifen.

Früher erschöpfte sich die Berührung des praktischen Arztes mit den Leibesübungen im wesentlichen darin, Krankheiten nach sportlichen Schäden und Unfälle zu behandeln sowie den Samariterdienst bei grösseren Wettkämpfen zu leiten; dazu kam noch die Anwendung von Körperübungen in der Heilgymnastik.

Das grundsätzlich Neue sehen wir heute nicht mehr in diesen Formen negativer, sondern in positiver Hygiene (Hueppe): Der Gesunde soll vor Schaden bewahrt und durch planvolle Körpererziehung an Leib und Seele gefördert werden.

Die eigentlichen Sportvereine wünschen den Arzt nicht so sehr aus gesundheitlichen Gründen, sie wollen von ihm auch Förderung ihres sportlichen Erfolges; der Arzt soll sachkundiger Berater sein auf dem steilen Wege zur Höchstleistung. Da wird der Arzt kraft seiner rein ärztlichen Kenntnis am besten die einseitige Bewertung der Höchstleistung als letzten Zieles sportlicher Betätigung verhindern können. Es wird selbst in den Vereinen, die noch nicht eingesehen haben, dass die Höchstleistung nur aus breitester allgemeiner Körperbildung emporwächst, dafür eintreten, das rein sportliche Leistungsinteresse mit seinem eigenen gesundheitlichen gleichzusetzen. Wenn auch durch energisch betriebene Leibesübungen erstaunlich oft selbst Schäden der Konstitution ausgeglichen werden können, so wird doch der Sportarzt immer dafür zu sorgen haben, dass nur der mindestens normal funktionstüchtige Mensch auf Höchstleistungen trainiert.

Nicht der sterbend zusammenbrechende Läufer von Marathon ist hier unser Vorbild, sondern der, der fast spielend durchs Ziel geht und bei aller Anstrengung frisch als Herr über die organischen Kräfte nach dem Siegerkranz greift.

Es ist für den Arzt erfreulich, dass diese in der Deutschen Turnerschaft schon längst geübte Denkweise heute auch im Spezialsport nicht mehr fremd ist.

Auf dieser Grundlage können wir mit Schnell als unser praktisches sportärztliches Ziel bezeichnen: volle Nutzniessung der in den Leibesübungen liegenden hohen gesundheitlichen Werte unter Vermeidung von Schäden.

Die dieser Aufgabe dienende Untersuchungsmethodik bringt der Arzt als solcher im grossen und ganzen mit. Die einzelnen Organe z. B. werden genau so untersucht wie beim Kranken. Erweitert und ergänzt wird diese übliche Untersuchung durch anthropometrische, dynamometrische u. a., auch psychologische Feststellungen. Die Besonderheit sportärztlicher Untersuchung liegt also nicht im Schaffen einer im eigentlichen Sinne spezialistischen Methodik, sondern in der Kenntnis und Vereinigung der dem Sonderzweck angepassten diagnostischen Mittel aus der allgemeinen Praxis. Sonderkenntnisse braucht der Sportarzt eben nur in den einzelnen Leibesübungen.

Diese selbst nach rein physiologischen Gesetzen zu gestalten, ist das wissenschaftliche Idealziel, was wir trotz

# Hala-Langwellstrahl-Apparat

nach  
Röntgen-  
facharzt



Dr. med.  
Waldemar  
Müller

mit dem Langwellstrahler und dem Mischwellstrahler, montiert auf dem Hala-Klammerfuß D. R. P.

**Keine organzerstörenden Röntgenstrahlen! Keine hautätzenden Ultraviolettstrahlen!**

**Dagegen** eiweißspaltende, dadurch immunisierende und starke Wallungsdurchblutung hervorrufende **langwellige Ultrarotstrahlen!**

## Wissenschaftliche Grundlage:

Bisher kennen wir die Wirkung folgender Strahlen:

Die harten Röntgenstrahlen sowie die Radiumstrahlen können bei den nachstehenden Ausführungen unberücksichtigt bleiben.

Die mittelweichen Röntgenstrahlen haben eine Wellenlänge von durchschnittlich dem 10. Teil eines Milliontelmillimeters und sind damit gerade so lang wie die Entfernung der Atome voneinander im Molekül. Sie können infolgedessen bei Röntgenuntersuchung den Körper durchdringen, bringen dabei die Atome in Mitschwingung und bei stärkerer Einwirkung in Verlagerung, verursachen also damit chemische Veränderungen und, bei mangelnder Vorsicht, Organschädigungen.

Die Ultraviolettstrahlen, welche zu Heilzwecken benutzt werden, sind wenigstens 1000 mal länger als die weichen Röntgenstrahlen. Sie können nicht mehr zwischen den Atomen der Moleküle und damit auch nicht durch den Körper hindurch dringen, vielmehr endet ihre Eindringungsfähigkeit in wenigen Millimetern Tiefe, wobei jedoch, wie von einzelnen Wissenschaftlern angenommen wird, das Blut in Mitschwingung und Nachschwingung versetzt werden soll, so daß die ultravioletten Wellen phosphoreszierend mit in die Körpertiefe genommen werden.

Wahrscheinlicher ist jedoch, daß die (scheinbaren) Erfolge der Ultraviolettstrahlen im Körpernarrn gar nicht auf diese Strahlen selbst, sondern auf die beigemischten Strahlen größerer Wellenlänge zurückzuführen sind.

Die relativ günstigen Heilerfolge mit den mäßig langwelligem Strahlen des sichtbaren Spectrums (Leuchtstrahlen) und hellroten Wärmestrahlen führten zu Versuchen mit noch längeren Langwellstrahlen, welche zwischen Rot- und Rundfunkstrahlen, jedoch den ersteren vorwiegend benachbart, gelegen sind.

Die Langwellstrahlen sind unsichtbar, dringen, wie sich aus der physiologischen Wirkung ergibt, tief in den Körper ein und erzeugen um so weniger Wärmeempfindung, je mehr sie sich den Hertzischen Rundfunkwellen nähern.

## Wirkungsweise:

Der Hala-Langwellstrahler liefert:

Langwellige, zwischen sichtbaren Rotstrahlen und unsichtbaren Rundfunkstrahlen liegende, den ersteren vorwiegend benachbarte unsichtbare Strahlen von mehr als achthundert Milliontelmillimeter Wellenlänge, welche deshalb nicht ausgeblendet zu werden brauchen und bei Bestrahlung des kranken Körperteils folgende Wirkungen hervorrufen:

1. Sie erzeugen durch Weitung der Arterienringmuskulatur eine tiefgehende und sehr lange anhaltende Wallungsdurchblutung bis in die Praecapillaren, durch welche der erkrankte Körperteil und seine Umgebung von den halbabgebauten Stoffwechselprodukten wie beispielsweise auskristallisierten und auf die Nerven mechanisch einwirkenden und dadurch Rheumatismus- oder Entzündungs-Schmerzen erzeugenden Oxalsäure-, Phosphorsäure- und Harnsäure-Verbindungen durch deren



Auflösung und Fortspülung befreit werden. Hierdurch erfolgt beispielsweise die Beseitigung von Zahnschmerz in vier Minuten in zahlreichen Fällen.

2. Diese langwelligen Strahlen versetzen das Eiweißmolekül in starke Schwingungen. Dadurch reißen sich die Seitenketten im Eiweißmolekül los, treten ins Blut über und wirken dort immunisierend.

Ein analoger Vorgang wurde bereits früher mit den benachbarten, etwas kürzerwelligen Strahlen beobachtet, siehe Münchner Medizinische Wochenschrift, Jahrgang 1924, Nr. 9, Seite 272, jedoch wirken die Ultrarotstrahlen schneller und in bedeutend stärkerem Maße als diese. Hierdurch ist die schnelle Beseitigung beispielsweise von Knochentuberkulose, eitrigen Stirnhöhlenkatarrh, Gelenkentzündungen usw. zu erklären.

3. Sie regen die Eigenschwingung des lebenden Eiweißmoleküls und damit der lebenden Zellen durch die langwellige Bestrahlung derart an, daß eine außerordentliche Beschleunigung insbesondere der Zellneubildung erfolgt, wodurch beispielsweise die Schnellheilung langjähriger Beingeschwüre selbst bei hochbetagten Kranken in oft nur bis zehn Bestrahlungen zu erklären ist.

Die Richtigkeit der Theorie zu 2. und 3. wird durch die bisherigen Heilerfolge bestätigt.

#### Therapeutische Indikationen:

Zu Absatz 1. Alle Formen von Rheumatismus der Muskeln und Gelenke, — Lumbago, — Ischias (mit Ausnahme der Pseudoischias durch Plattfuß), Neuralgie, — Stirn- und Schläfenkopfschmerz der verschiedensten Ursachen, — Operations-Nachschmerzen, — Injektions-Nachschmerzen.

Zu Absatz 2. Otitis media, — Kieferklemme, — Zahnschmerzen auch bei Pulpitis, — Angina, — akute und chronische Bronchialkatarrhe, — Pleuritiden, — Tuberkulose der Lunge, des Bauchfells und der Knochen, — Bronchial-Nasal-Asthma, — eitrige Gelenkentzündungen, — Furunkulose, — Adnexerkrankungen.

Zu Absatz 3. Beingeschwüre, — Operationsnachbehandlung.

#### Beschreibung:

Der Hala-Langwellstrahler besteht aus dem schweren Klammerfuß, dem Strahlschirm und den beiden Strahlkörpern. Der schwere Klammerfuß ermöglicht die Benutzung des Gerätes als Tischständer, als Klemmlampe, angeklemt an die Tischkante, Stuhllehne oder bereits vorhandene Stative, und als Hängelampe durch Aufhängen an der Wand.

Die Beweglichkeit des Stativs ermöglicht Einstellung des Strahlschirmes in jeder gewünschten Stellung und Richtung.

Der Mischwell-Strahlkörper wird für oberflächliche und mäßig tiefe Bestrahlungen angewandt, während der sogenannte Langwellstrahlkörper besonders für Tiefenwirkung in Frage kommt.

Die beiden Strahlkörper, der Langwellstrahler und der Mischwellstrahler, sind in die Lampenfassung einschraubbar. Sie sind äußerlich fast gleichartig, jedoch an dem unteren Gewindeteil durch schwarze, bezw. rote Farbe kenntlich gemacht.

Der Hala-Langwellstrahler wird durch Schnur und Stecker an die gewöhnliche Lichtleitung angeschlossen.

Für die Praxis außer dem Hause ist wichtig, daß sich die Halalampe leicht zerlegt in der Aktentasche mitführen läßt.

Soll der Strahler nur im Sprechzimmer verwendet werden, wird derselbe auf Wunsch auch auf einem bis 1,90 m herausziehbaren Stativ mit Teller und Glasplatte geliefert.

Wird der Strahler für verschiedene Voltspannungen benötigt — insbesondere außer dem Hause — so muß für jede dieser Spannungen ein besonderer Strahlkörper eingesetzt werden. Daher wird der Apparat auf Wunsch auch mit mehr als 2 Strahlkörpern (je 1 Mischwell- und 1 Langwellstrahler) ausgerüstet.

#### Montage:

Zunächst wird der Reflektor auf die Fassung aufgesetzt, dann der vernickelte Führungsring mit der stumpfen Seite zuerst von der Innenseite des Reflektors auf die Fassung aufgesetzt und zuletzt der Porzellanring auf die Fassung stramm aufgeschraubt. — Auf diese Weise sitzt der Reflektor absolut fest auf der Lampenfassung, und der Strahlkörper läßt sich leicht einschrauben.

Sehr wichtig ist es, darauf zu achten, daß der Langwellstrahler an dem unteren Gewindeteil durch schwarze Farbe, der Mischwellstrahler dagegen durch rote Farbe kenntlich gemacht ist.

Sicherungen: Falls die Sicherungen zu schwach sind, empfiehlt es sich, um ein Durchbrennen zu verhüten, sowohl die Hauptsicherung als auch die Lamellen in den Steckdosen mit 10 Ampère zu sichern.

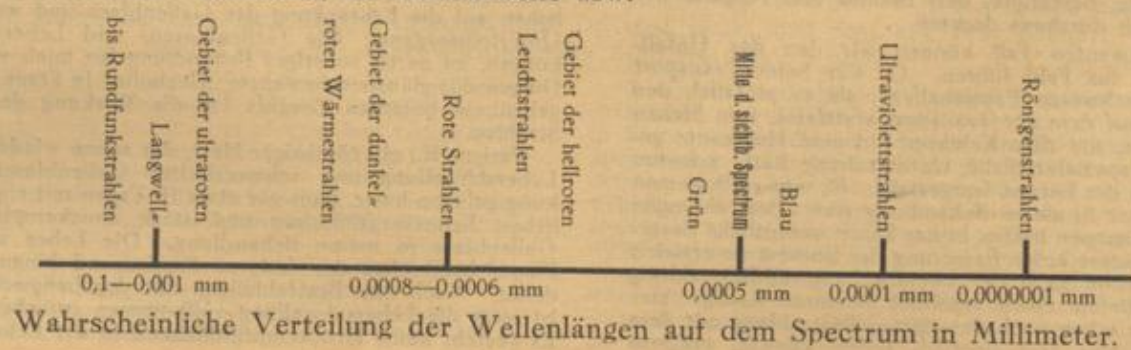
#### Therapie:

Die Anwendung beider Strahlkörper geschieht in der Weise, daß der unsichtbares Licht liefernde Langwellstrahlkörper sechs Minuten den entblößten Körperteil aus einer Entfernung von einem

## Unterschied des Hala-Langwellstrahlers gegenüber der Wärmesonne, der Höhensonne und der Solluxlampe.

Von Dr. Waldemar Müller-Dresden

Die sogenannten Wärmesonnen liefern bekanntlich solche Wärmestrahlen, welche unserem Körper mit seinem Wärmeempfindungsvermögen besonders fühlbar sind. Wärmestrahlen im weiteren Sinne sind alle elektromagnetischen Wellen von den härtesten Röntgenstrahlen und den jenseits von diesen gelegenen Strahlen noch kürzerer Wellenlänge angefangen, über die Ultraviolettstrahlen, die Leuchtstrahlen des sichtbaren Spektrums, die sichtbaren und zugleich fühlbaren Wärmestrahlen der elektrischen Wärmesonne, die teils noch fühlbaren und teils nicht mehr fühlbaren aber völlig unsichtbaren Langwellstrahlen bis zu den weder sichtbaren noch fühlbaren Rundfunkstrahlen. Alle diese Strahlen sind Wärmestrahlen im weiteren Sinne, denn ihre Wellenenergie setzt sich bei den von ihnen getroffenen Körpern wenigstens teilweise in Wärme um. Von diesen Strahlen empfindet unser Körper aber nur die Wellenlänge als warm, welche vom grünen Licht des sichtbaren Spektrums bis noch eine Strecke weit in die langwellige unsichtbare Seite des Sonnenspektrums jenseits rot reichen. Der Langwellstrahler ist nun so eingerichtet, daß er die sichtbaren Wärmestrahlen überhaupt nicht erzeugt im Gegensatz zur elektrischen Wärmesonne, Solluxlampe, sogenannten verbrennungsfreien Höhensonne und künstlichen Höhensonne. Das läßt sich bereits mit dem unbewaffneten Auge erkennen. Infolgedessen ist es möglich, die vom Langwellstrahler erzeugten unsichtbaren Wärmestrahlen und Langwellstrahlen in größerer Masse und stärkerem Maße wirken zu lassen, weil auf die bei anderen Bestrahlungsapparaten sonst gleichzeitig vorhandenen hautätzenden Ultraviolettstrahlen, augenblendenden Leuchtstrahlen oder übermäßig erheizenden Rotwärmestrahlen wegen ihres völligen Fehlens keine Rücksicht genommen zu werden braucht. Deshalb brauchen die Strahlen des Langwellstrahlers auch nicht ausgeblendet zu werden. Daß der Apparat tatsächlich langwellige zwischen Rot- und Rundfunkstrahlen liegende unsichtbare Strahlen erzeugt, wird erreicht 1. durch das Verhältnis des im Spiraldraht enthaltenen Widerstandes zur angewandten elektrischen Spannung; 2. durch die blaugraue Eigenfarbe des Drahtes im kalten Zustande, wodurch, soweit es sich um Oberflächenverdunstung beim Erwärmen handelt, bestimmte Wellengruppen erzeugt werden, wie beispielsweise der blaue Stahl, das rote Kupfer und das gelbe Natrium verschiedene Fraunhofersche Linien beim Erhitzen zeigen, soweit es sich um Oberflächenverdunstung handelt. 3. Durch die chemische Zusammensetzung der Chrom-Metallegierung des Spiraldrahtes. 4. Durch die chemische Zusammensetzung des aus einer Kaolin-Verbindung bestehenden mit zur Strahlung gelangenden Isolierkörpers und durch seine Form und 5. durch den Metallhohlspiegel am vorderen Ende des Strahlkörpers, welcher die sonst direkt den menschlichen Körper treffenden Langwellstrahlen abfängt und senkrecht gegen den großen Reflektor zurückwirft, wodurch die vom Reflektor im übrigen ausgehenden kreisförmig polarisierten Wellen durch Interferenz in Kugel- oder Spiralwellen umgeformt werden (also statt Zirkular-Flächen-Polarisation entsteht dreidimensionale Raum-Polarisation). Gemessen und nachgewiesen werden die Langwellstrahlen durch Interferenzwirkung mit Hilfe des Thermomultiplikators, des Bolometers, der Selenzelle, der Karoluszelle usw.



# Die Hala-Langwellstrahler im Dienste der Heilkunde.

(Aus der „Zeitschrift für Röntgenologie“ Nr. 23/24, 5. Jahrg. 1926. Verlag: C. F. Pilger & C., Berlin SW 48.)

Motto: Das Bessere ist der Feind des Guten.

An sich ist es gewiß außerordentlich schwierig, sich nach verhältnismäßig kurzem Gebrauch ein sicheres Urteil über ein neues Heilverfahren zu geben. Wenn man aber mit anderen gleichartigen Heilmitteln schon viele Jahre gearbeitet und deren Wirkung an einem großen Material zu beobachten Gelegenheit gehabt hat, dann ist es zweifellos möglich, bei einem großen zu Gebote stehenden Material schon nach kurzer Zeit mit Sicherheit feststellen zu können, wer als Sieger aus diesem Kampfe hervorgehen muß.

An einem großen Material besonders Unfallverletzter, aber auch innerlich Kranker kann ich über den Wert der Langwell-Bestrahlung schon jetzt ein abschließendes Urteil fällen.

Ich denke zunächst an das große Heer der Gelenkverletzten. Jeder, der sich lange Zeit mit der Behandlung derartiger Unfallverletzungen beschäftigen durfte, weiß, wie außerordentlich schwer und fast irreparabel sich Gelenkerkrankungen nach Unfällen gestalten. Ich habe seit Benutzung der Langwell-Strahler feststellen können, daß die durch die Langwell-Strahler ausgesandten Strahlen Gelenke, die fast fixiert waren, in unglaublich kurzer Zeit in aktiver und passiver Beziehung sich bewegen ließen.

Seit 5 Monaten steht ein Unfallverletzter R., der durch Fall auf die Schulter sich eine Verletzung derselben zugezogen hatte, in meiner Behandlung. Nach einem Vierteljahr intensivster Behandlung mit anderen Strahlenmitteln, konnte R. den kranken Arm noch nicht um 60° aktiv in die Höhe heben, jetzt, nach einer dreiwöchentlichen Bestrahlung mit dem Langwell-Strahler wird der Arm aktiv fast bis zur vollen Höhe erhoben, so daß die Behandlungsdauer sich ganz wesentlich abkürzte. Aber nicht nur eine Abkürzung der Behandlungsdauer wird erreicht, sondern der Verletzte wird auch zweifellos in kurzer Zeit zur völligen Arbeitsfähigkeit geführt. Es wird dadurch nicht nur einem Manne die Arbeitskraft wiedergegeben, sondern auch der Berufsgenossenschaft die Last einer dauernden Unterstützung weggenommen.

Einen anderen Fall, ebenfalls einer Schulterverletzung, will ich jetzt anführen. Bei dem Verletzten L. bestand kaum eine Möglichkeit, den kranken Arm aktiv in die Höhe zu bringen. Auch hier hätte eine lange dauernde Behandlung vielleicht eine wesentliche Besserung herbeiführen können. Mit dem Einsetzen der Langwell-Bestrahlung erklärte der Unfallverletzte, daß er sich viel besser fühle, daß die Schmerzen in der Schulter nachgelassen hätten und daß er die Hand des kranken Armes wieder zum Essen benutzen könne.

Wir müssen bei der Beurteilung dieser Fälle immer wieder im Auge behalten, daß es sich um Unfallverletzte handelt, und jeder Unfallverletzte übertreibt mehr oder weniger. Es gibt hierbei keine Ausnahme von der Regel. Wenn nun ein Unfallverletzter von selber erklärt, daß es ihm besser gehe, so ist das einfach etwas ganz Erstaunliches. Unser Freund L. erklärte mir aber, daß er bereits in einigen Tagen die Arbeit wieder aufnehmen will. Der objektive Befund, bei dem es sich herausstellte, daß der Arm aktiv bereits bis zur vollen Höhe emporgehoben werden konnte, bestätigte, daß Befund und Angabe des Verletzten sich durchaus deckten.

Als interessanten Fall können wir den des Unfallverletzten G. ins Feld führen. G. war beim Transport eines zentnerschweren Papierballens, als er plötzlich den Handwagen, auf dem der Transport stattfand, zum Stehen bringen mußte, mit dem Kehlkopf auf eine Holzkante gefallen. Eine spezialärztliche Untersuchung hatte schwere Erkrankungen der Larynx festgestellt. G. war vollkommen stimmlos, als er in meine Behandlung trat. Bestrahlungen mit anderen Lampen hatten bisher keine wesentliche Besserung, insbesondere keine Besserung der Stimme zu erzielen vermocht. Schon nach der zweiten Langwell-Bestrahlung bekam die Stimme einen erheblich besseren Klang. Der Verletzte, der schon nach der vierten Bestrahlung mit dem Langwell-Strahler fast deutlich reden konnte, erklärte

selber, daß er nicht mehr die geringsten Beschwerden habe, und wiederum imstande sei, mit seiner Umgebung in der gewohnten Weise sich zu verständigen. Als G. nach weiteren drei Tagen aus der Behandlung wegblich, war das Verhalten seiner Stimme wieder völlig normal geworden.

Es würde zu weit führen, wenn ich den Heilungsverlauf von noch etwa weiteren 20 Unfallverletzten mit Gelenkerkrankung anführen wollte. Ich kann nur sagen, daß alle diese Verletzten, deren Heilung bei der Behandlung mit anderen Strahlen bereits viele Wochen lang gedauert hatte, mit der Einführung der Langwell-Bestrahlung im Nu gebessert wurden.

Der Verletzte H. bietet uns den interessanten Fall einer schweren Lungenquetschung. H. klagte über starke asthmatische Beschwerden, litt unter der Einwirkung schmerzhafter Hustenstöße und war auch sichtlich in seinem Allgemeinzustande beeinträchtigt worden. Auch hier wirkte die Bestrahlung mit langwelligen Strahlen der Langwell-Lampe geradezu Wunder, indem sich der Verletzte erstaunlich schnell erholte, indem weiter der Hustenreiz und die Atembeschwerden völlig verschwanden. Der aufgenommene Röntgenbefund ergab folgendes Bild:

Im ersten Röntgenbefund sah man im linken Brustraume neben der Wirbelsäule langgestreckte, breite, dichte Schatten, die auf ein schweres Ergrißensein der Bronchialdrüsen hinwiesen. Jetzt sind diese dichten Schatten völlig aufgeheilt, das Drüsengewebe zur Norm zurückgekehrt.

Von besonders überzeugender Wirkung erwiesen sich die langwelligen Strahlen bei einem 13jährigen Knaben H. Patient war auf der Straße hingefallen und hatte selbstverständlich beim Falle die rechte Hand vorgehalten. Bei der enormen Schwellung des ganzen rechten Armes, die sogleich nach dem Unfall eingetreten war, erwies sich die Feststellung einer Diagnose mit Hilfe eines Röntgenogramms als notwendig. Es zeigte sich, daß es sich nicht, wie ich vermutet hatte, um eine Luxation im rechten Ellbogengelenk, sondern um eine vollständige Querfraktur im unteren Drittel des rechten Oberarmes und um eine Fraktur des Olekranons handelte. Der Arm war rechtwinklig fixiert. Nach vierwöchentlichen Bestrahlungen haben wir jetzt folgenden Röntgenbefund:

Die Fraktur am rechten Oberarm ist glatt geheilt, die Knochennarbenbildung tadellos zurückgegangen. Das Bruchstück am Olekranons ist gut angenarbt.

Der Verlauf der Behandlung bei den Verletzten Kr., Sch. und W. zeigte uns, von wie wunderbarer Wirkung die langwelligen Strahlen bei Knochenbrüchen sind. In allen drei Fällen bestanden noch lange Zeit, da es sich bei allen um schwere Knochenbrüche handelte, starke Schmerzen und Gelenkbehinderungen. Kaum hatte die Bestrahlung mit dem neuen Langwell-Strahler eingesetzt, als alle drei Verletzten unaufgefordert berichteten, daß sofort nach Beginn der neuen Bestrahlung die Schmerzen sich wesentlich gebessert hatten. Objektiv nachweisbar war eine sofort in die Erscheinung tretende Besserung der Beweglichkeit der dem Bruch benachbarten Gelenke.

Was nun die Behandlung innerer Krankheiten anlangt, so erstrecken sich meine bisherigen Erfahrungen im wesentlichen auf die Erkrankung der Gallenblase und weiblicher Unterleibsorgane. Die Gallenblasen- und Leber-Erkrankungen, zu deren sonstiger Behandlung für mich vor allen Dingen das glänzend bewährte „Decholin“ in Frage kommt, geben ein beredtes Zeugnis für die Wirkung der neuen Strahlen.

Patient K., ein 66jähriger Herr, der schon wiederholt an Leberschwellung und schmerzhafter Gallenblasenerkrankung gelitten hatte, kam vor etwa 10 Tagen mit einer deutlichen Lebervergrößerung und stark druckempfindlicher Gallenblase in meine Behandlung. Die Leber war fünf Finger breit über den unteren Rippenrand hinaus ausgelehnt. Nach drei Bestrahlungen mit der Langwell-Lampe ist jetzt die Leberschwellung vollkommen zurückgegangen. Es besteht keine Druckempfindlichkeit in der Lebergegend

mehr. Der Appetit des Patienten hat sich ohne weitere appetitanregende Mittel vorzüglich gehoben. Der Patient hat, wie er mir erklärte, neuen Lebensmut bekommen.

Frau K., V. und H.: Bei zahlreichen anderen Gallenblasen-Erkrankungen wurden in der Röntgendurchleuchtung festgestellt, daß der Röntgenbrei nur in ganz dünnem Strome sich vom Magen in den Darm ergoß. Daß also zweifellos ein erhebliches Hindernis hier das Durchgehen der Speisen verhinderte. Nach der mit Langwell-Strahlen vorgenommenen Bestrahlungsbehandlung zeigte sich ein schnelleres Durchgehen des Röntgenbreies und ein bedeutend breiterer Stromschatten. Alle diese Patienten verloren nach kurzer Zeit die heftigsten Schmerzen nach der Nahrungsaufnahme und blühten zusehends auf.

Patientin G., die bereits vor einem Jahr lange Zeit hindurch wegen eines Unterleibsleidens mit Bestrahlungen behandelt worden war, die damals außerdem Ytren-Kasein-Einspritzungen erhalten hatte, die aber leider trotzdem die Kur nicht bis zu Ende durchgeführt hatte, kam jetzt wieder vor einigen Wochen zu mir mit einer Leibbeschwerde in meine Behandlung. Der objektive Befund war der frühere. Es bestand eine deutliche Schwellung des rechten Eierstockes und eine starke Druckempfindlichkeit der ganzen rechtsseitigen Adnexe. Die Bestrahlungsbehandlung wurde wie früher aufgenommen. Es wurden wieder intramuskuläre Ytren-Kasein-Injektionen verabfolgt. Aber es ging nur sehr langsam mit der Besserung vorwärts. Da trat die Langwell-Lampe in Tätigkeit. Patientin ist jetzt 14 Tage mit der Langwell-Lampe bestrahlt worden und hat seitdem nicht mehr über Schmerzen geklagt. Bei der letzten Untersuchung konnte nachgewiesen werden, daß die Schwellung des rechten Eierstockes völlig beseitigt und nirgends Verwachsungen oder Druckempfindlichkeit im rechten Beckenraum vorhanden war.

Ich will nun noch den Fall der Patientin M. anführen, die vor langen Jahren infolge einer eitrigen Mittelohrentzündung sich einer schweren Operation hatte unterziehen müssen. Ich habe auch sonst Mittelohrerkrankungen vielfach durch Sollux-Bestrahlungen günstig beeinflusst; aber einen so eklatanten Erfolg wie mit der Langwell-Lampe in diesem Falle M., habe ich nie sonst gesehen. Der Befund bei der Aufnahme der Behandlung war folgender:

Patientin klagte über heftige Schmerzen im rechten Ohre. Die schmerzhafteste Stelle war geschwollen und gerötet. Die Operationsnarbe war ganz besonders stark gerötet und geschwollen, so daß schon eine leise Berührung mit dem tastenden Finger angeblich heftige Schmerzen verursachte. Es bestanden außerdem heftige Schmerzen an der ganzen Schädeldecke, die ebenfalls sehr empfindlich war. Patientin klagte ferner über Appetitmangel und hatte hohe Abendtemperaturen. Der einzig richtige Rat meinerseits war natürlich der, sich sofort einer neuen Operation zu unterziehen. Die kranke Dame weigerte sich aber energisch, sich nochmals einem so schweren Eingriff zu unterziehen. Ich lehnte jede Verantwortung ab, kam aber nach langem Bitten der Patientin entgegen und begann sofort mit einer lang dauernden Langwell-Lampen-Bestrahlung. Nach 14 Tagen waren die schweren objektiven Symptome und ebenso die subjektiven vollständig beseitigt.

Jeder Arzt weiß aus Erfahrung, daß Kniegelenkerkrankungen, die sich als Arthritis klimakterika und als Arthritis deformans erwiesen, ein schweres Leid des Arztes und des Patienten sind. Alle Hüftgelenkerkrankungen pflegen nur auf operativem Wege oder mit langwierigen Gipsverbänden zur Besserung bezw. zur Heilung gebracht zu werden.

Frau F. hatte eine schwere Behinderung im linken Hüftgelenk gehabt. Bei dem Patienten M. sind nach zehntägiger Bestrahlung sowohl die Schwellungen als auch die knirschenden Geräusche in beiden Kniegelenken beseitigt. Bei Frau C. ist eine hochgradige Schwellung in beiden Kniegelenken nach kurzer Zeit verringert, die Schmerzhaftigkeit aufgehoben und die Gehfähigkeit gebessert worden. Ebenso ist die Arthritis deformans des Herrn M. nach sechs Langwell-Bestrahlungen so gut wie beseitigt.

Ich möchte nicht unterlassen, zum Schlusse noch einige Fälle ganz wunderbarer Erfolge des Langwell-Strahlers kurz anzuführen.

Patient L. hat stark ausgebildete Haemorrhoidalknoten, die ihm enorme Schmerzen machen. Alle schmerzstillenden Medikamente nützen nichts. Nach sechs Bestrahlungen sind Schmerzen und Knoten zurückgegangen.

Patient M., der von einer Arthritis deformans geheilt ist, hat vor 15 Jahren eine schwere Darmoperation durchgeführt. Seitdem kolossale Schmerzen bei der Defäkation und Dauer derselben vier Stunden. Jetzt schmerzfrei und Abkürzung zur Norm.

Weiter will ich noch über einen ganz seltenen Fall von Gallensteinabgang bei einer 55 Jahre alten Patientin berichten.

Diese hat mindestens 10 Jahre lang in Carlsbad ebenso stramme als erfolglose Kuren gemacht. Jetzt erkrankte sie neuerdings an einem schweren Anfall am 19. November 1925 mit heftigen Kolikschmerzen, Gelbsucht, Uebelkeit, Erbrechen.

Die Gallenblasengegend sehr druckempfindlich. Sofort eine Ampulle von 10 ccm einer 20prozentigen Deckolin-Injektion. Täglich wurde mit dem Langwell-Strahler bestrahlt. Im ganzen 4 Injektionen. Am 23. November Abgang eines großen Cholesterin-Kalksteins mit einem Durchmesser von 3,9 bezw. 3,0 cm. Umfang: 10,5 bezw. 9,0 cm, Gewicht: 15,5 gr. Patientin ist seither beschwerdefrei gewesen.

Wenn wir die Vorteile der Bestrahlung mit der Langwell-Lampe gegenüber anderen Bestrahlungsarten überschlagen, so ergibt sich erstens einmal eine sofort in die Augen springende Besserung, wodurch die Arbeitsfähigkeit der in Frage kommenden Patienten in kürzester Zeit wiederhergestellt wird. Es ergibt sich, daß sonst nicht zu heilende Krankheiten durch die Langwell-Strahlen beseitigt werden. Von nicht zu unterschätzendem Werte ist ferner der Umstand, daß bettlägerige Kranke bei der leichten Transportfähigkeit der kleinen, handlichen Langwell-Lampe zu Hause in ihrer Wohnung behandelt werden können, wodurch vielfach eine Krankenhausbehandlung überflüssig wird. Vor allem darf ich auch die leichte Möglichkeit der Beschaffung der billigen Langwell-Lampe nicht unerwähnt lassen, die es jedem Arzt ermöglicht, sich ein solches außerordentlich wertvolles therapeutisches Mittel für wenig Geld anzuschaffen. Sanitätsrat Dr. Krause-Berlin.

## Wärmeapplikationen in der chirurgischen Zahnheilkunde

Von Dr. med. et Dr. med. dent. Heinrich Hammer, Potsdam (Assistent an der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Institutes der Universität Berlin) Direktor: Prof. Dr. med. et Dr. med. dent. h. c. Fritz Williger.

Auszug aus dem Correspondenzblatt für Zahnärzte (Heft 4 1926).

.....Aehnlich in der Wirkungsweise der trockenen Wärme ist die Behandlung mittels strahlender Wärme, die von einer Lichtquelle, Sonne oder elektrischen Lampe ausgeht, nur ist die Tiefenwirkung eine bedeutend größere, wie ja überhaupt den Langwellstrahlen eine bedeutende Penetrationsfähigkeit zukommt. Bei Behandlung mit strahlender Wärme müssen wir unterscheiden zwischen Wärmequellen, von denen

1. nur Strahlen des sichtbaren Spektrums mit unwesentlicher Beimischung anderer Strahlenarten;
2. nur Strahlen unterhalb des sichtbaren Spektrums, also rote oder ultra-violette Strahlen;

3. nur rote und ultrarote Strahlen ausgehen.

Für die Wärmebehandlung kommen nur Wärmequellen in Frage, welche die langwelligen Strahlen des sichtbaren Spektrums und des darüber liegenden Ultrarots liefern, also Strahlen von einer Wellenlänge von 400—800 uu. Die kurzwelligen unter 400 uu. liegenden violetten und ultravioletten, chemisch wirkenden Reizstrahlen sollen demgemäß hier nicht besprochen werden.

Die langwelligen Strahlen sind die eigentlichen Lichtwärmestrahlen. Sie haben die Eigenschaft, tief in das Gewebe einzudringen. Diese Eigenschaft nimmt ab, je mehr sie sich den kurzwelligen Strahlen, also den violetten und

ultravioletten Strahlen nähern. Demgegenüber kommt den violetten und ultravioletten Strahlen die größere chemische Wirksamkeit zu. Je mehr von dieser Strahlenart in einer Lichtquelle vorhanden sind, desto größer ist demgemäß ihre Reizwirkung (Reizwirkung der Hochgebirgssonne).

Die roten und ultraroten Strahlen üben dagegen keine Reizwirkung aus, sie sind reine Wärmestrahlen, wirken stark hyperämischerend, entzündungshemmend, resorbierend und schwerzylindernd. Eigen ist den roten und ultraroten Strahlen, daß ihre Wirksamkeit in einem verdunkelten Raum, also unter Ausschaltung des diffusen Tageslichts, beträchtlich verstärkt wird.

Ueber die Wirkungsweise der langwelligen Strahlen und die wissenschaftlichen Grundlagen derselben schreibt Dr. Müller: „Die größeren Wellenlängen des sichtbaren Spektrums, wie sie beispielsweise unsere elektrischen Zimmerlampen haben, besitzen eine Wellenlänge von 500 Milliontelmillimetern, was etwa der Grenze des grünen und blauen Lichtes entspricht in der Mitte des sichtbaren Spektrums.“

Diese Strahlen von mittlerer Wellenlänge sind nun bereits ungefähr so lang, wie die Länge eines ganzen Moleküls von durchschnittlich 600 Milliontelmillimetern und können infolgedessen schon ganze Moleküle in Einzelschwingungen versetzen, was wir als Wärmeschwingung bezeichnen. Ganz besonders trifft dies natürlich zu bei den roten Strahlen des sichtbaren Spektrums, welche etwa mit 600 Milliontelmillimetern Wellenlänge gerade die Länge eines Moleküls einfacher Bauart erreichen. Die roten Strahlen sind also die eigentlichen Wärmestrahlen, welche besonders geeignet sind, die Moleküle des Körpers in Einzelschwingung zu versetzen, und somit die Wärmestrahlen tief in den Körper eindringen können im Gegensatz zur Kontakt- oder Berührungswärme der vorher aufgeführten Wärmeapplikationsmethoden.

Auf dem Prinzip der leuchtenden Wärmestrahlen beruht auch die Wirkung der Hanauer Sollux-Lampe. Auch hier ist es vor allem die Erzielung einer starken Hyperämie, die die Lampe zu einem geschätzten therapeutischen Mittel gemacht hat. Von der Anwendung der Farbfilter habe ich keine besonderen Erfolge gesehen, und sind m. E. die Erfolge, die andere Kollegen damit gemacht haben, wohl mehr auf suggestive Wirkung zurückzuführen. Ein Nachteil der Sollux-Lampe ist der, daß die Strahlkörper sehr leicht durchbrennen und dadurch der Betrieb der Lampe ziemlich kostspielig wird. Ein weiterer Uebelstand ist darin zu erblicken, daß auch die kleine Sollux-Lampe durch ihr erhebliches Gewicht unbequem und unhandlich ist, was dann besonders als störend empfunden wird, wenn die Lampe in die Wohnung des Kranken geschafft werden soll, um dort Verwendung zu finden. Das Indikationsgebiet für die Sollux-Lampe umfaßt ebenfalls alle entzündlichen eitrigen Prozesse in der Mundhöhle.

Die guten Erfolge, die mit der Anwendung der langwelligen roten Wärmestrahlen erzielt wurden, veranlaßten den Röntgenfachmann Dr. med. Waldemar Müller, noch einen Schritt weiter zu gehen und eine Bestrahlungslampe für langwellige unsichtbare, jenseits der Rotstrahlen liegende sogenannte Diathermanstrahlen zu bauen. Die Lampe ist im Handel unter dem Namen „Hala-Langwellstrahler“ nach Dr. med. Waldemar Müller.

„Der Langwellstrahler erzeugt ebenfalls eine sehr tiefgehende und langanhaltende Hyperämie, die jedoch nach unseren bald einjährigen Erfahrungen mit der Halalampe eine wesentlich stärkere und tiefgehendere zu sein scheint, als sie von allen anderen bisher angewendeten Wärmequellen erzeugt wurde. Die Wirkung der langwelligen unsichtbaren Strahlen ist nach Müller aber nicht nur eine reine Wärmewirkung. „Im Gegensatz zu den roten sichtbaren Strahlen, die mit ihren durchschnittlich 600 Milliontelmillimetern Wellenlängen gerade die Länge eines durchschnittlichen anorganischen Moleküls besitzen und daher durch ihre Wirkung das Mitschwingen ganzer Einzelmoleküle bewirken, d. h. Wärme erzeugen, haben nun die langwelligen Strahlen nicht mehr die Wellenlänge eines Einzelmoleküls anorganischer Bauart, sondern vielmehr eine so große Wellenlänge, wie sie der Länge einer ganzen

Gruppe oder Kette solcher Moleküle entspricht. Es soll nun durch die langwelligen Strahlen ein Schwanken bzw. Abbrechen ganzer Ketten stattfinden, was dann nicht mehr als Wärme, sondern als Seitenketten-Abspaltung bezeichnet wird.“ Ob diese Theorie, die Müller in einem Vortrage, gehalten auf einer Aerzte- und Zahnärzte-Versammlung in Hannover, aufgestellt hat, richtig ist, mag dahingestellt sein. Die in fast allen Fällen so außerordentlich gute Wirkung des HalaLangwellstrahlers lassen aber vermuten, daß neben der Hyperämie auch noch andere Faktoren eine Rolle spielen müssen. Nach Müller sollen eben Eiweißseitenketten zur Abspaltung gebracht werden, in die Blutbahn übertreten und dort immunisierend wirken. Als Dr. Müller die Lampe auf der chirurgischen Abteilung des zahnärztlichen Universitäts-Instituts demonstrierte, wurden seine Angaben, fast jeden Schmerz im Bereiche der Kiefer und Zähne in 4–6 Minuten durch eine Bestrahlung mit der Halalampe wenigstens vorübergehend beseitigen zu können, stark in Zweifel gezogen. Tatsächlich war er aber imstande, in allen ihm herausgesuchten, besonders schweren Fällen, darunter bei einem Fall mit schwerer akuter Pulpitis, innerhalb der angegebenen Zeit den Patienten schmerzfrei zu machen. Die Schmerzfreiheit hielt in diesen Fällen 5 bis 6 Stunden an. Die Erfahrungen, die wir dann ungefähr während eines Jahres mit der Halalampe gesammelt haben, sind äußerst zufriedenstellend; die Lampe kann mit Erfolg Anwendung finden bei allen entzündlichen Prozessen in der Mundhöhle, bei Nachschmerzen und Schwellungen nach Operationen, zur Beseitigung momentaner Schmerzen bei pulpischen oder periodontitischen Beschwerden vor Beginn der eigentlichen Behandlung, zur Resorption von Exsudaten und Beseitigung von Infiltraten usw. Auch bei Trigeminalneuralgie hat sich die Lampe bestens bewährt. In einem Fall von Trigemineuralgie des 1. und 2. Astes gingen bereits nach der ersten Bestrahlung die Anfälle, die bis dahin alle 5–10 Minuten eingesetzt hatten, auf 4–5 Anfälle pro die zurück. Nach weiteren 3 Bestrahlungen war der Patient 6 Tage vollkommen anfallsfrei, dann allerdings setzten die Anfälle zwar wieder ein, wurden aber vom Patienten als vollkommen erträglich hingestellt. Bei Kieferklemmen infolge entzündlicher Prozesse am unteren Weisheitszahn oder dergleichen Ursache gelingt es in den meisten Fällen durch 2–3 Bestrahlungen mit der Halalampe eine so weitgehende Besserung zu erzielen, daß der Mund frei geöffnet werden und dann eine rationelle Therapie einsetzen kann. Hierdurch ist es möglich, das Indikationsgebiet der Narkose in der chirurgischen Zahnheilkunde weitgehendst einzuschränken. Ferner sind wir in vielen Fällen mit Kieferklemme 3. Grades erst durch die Bestrahlung mit der Halalampe in die Lage versetzt worden, eine Inspektion der Mundhöhle vorzunehmen und eine genaue Diagnose zu stellen, da schon nach der ersten Bestrahlung die Patienten die Zahnreihen um  $\frac{1}{2}$ –1 cm weiter öffnen konnten.

Vorzügliche Dienste leistet die Lampe, wenn sie sofort im Anschluß an einen chirurgischen Eingriff zur Anwendung gelangt. Die sonst häufig auftretenden unangenehmen Nachschmerzen sind auffallend geringer, und Schwellungen treten in nur mäßigen Grenzen auf. Die Halalampe wird mit zwei Strahlkörpern geliefert, die in ihrer Wirkungsweise und der Strahlenart, die sie liefern, geringe Unterschiede aufweisen, erstens dem eigentlichen Langwellstrahler, der nur Strahlen liefert, die jenseits rot liegen und demgemäß vollkommen unsichtbar sind, und zweitens dem Mischwellstrahler, der außer diesen Strahlen auch noch rote sichtbare Strahlen liefert.

Unangenehme Nebenwirkungen beim Gebrauch der Halalampe sind auf unserer Abteilung nicht zur Beobachtung gekommen.

Ein großer Vorteil der Halalampe, die äußerlich den bekannten Wintersonnen ähnlich sieht, ist die einfache Bauart und dadurch leichte Beweglichkeit der Lampe. Die Bestrahlungen sind daher nicht, wie bei der Solluxlampe, an die Praxisräume gebunden, sondern können auch mit Leichtigkeit bei bettlägerigen oder aus anderen Ursachen ans Haus gefesselten Patienten in der Wohnung des Kranken ausgeführt werden. Die Lampe kann an jede Lichtleitung angeschlossen werden, ohne daß besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden müssen. Ein weiterer Vorteil ist der billige Anschaffungspreis.“

halben Meter bestrahlt, wobei der Patient während der Bestrahlung allmählich so nahe an den Apparat genähert oder von ihm entfernt wird, daß er eben noch keinen Schmerz und kein Verbrennungsgefühl empfindet.

Der Mischwell-Strahlkörper wird nur zu Erwärmungszwecken, nicht zu Heilzwecken, angewandt und erfordert eine doppelt so große Entfernung, wie der Langwell-Strahlkörper, wobei noch zu beachten ist, daß bei hysterischen Patienten mit gefühllosen Körperzonen vorsichtshalber eine normal wärmeempfindliche Hand des Patienten oder des Arztes auf die bestrahlte Körperstelle gelegt wird, um die Gefahr einer Hautverbrennung rechtzeitig zu erkennen.

Bei Augenerkrankungen wird der Apparat nicht direkt, sondern indirekt angewandt, indem nur die Umgebung des Auges bestrahlt wird, während die Augen selbst durch eine der üblichen Schutzbrillen bedeckt sind, vor deren Gläser noch je ein Blechstück befestigt wird, wie man es beispielsweise aus Konservendosen schneiden kann. Die langwelligen sogenannten Diathermanstrahlen dringen nämlich im Gegensatz zu den ultra-violetten Strahlen der entgegengesetzten unsichtbaren Spektrumseite verhältnismäßig leicht durch Isolatoren und werden beispielsweise in der Optik durch Linsen aus schwarzem Glas oder aus Kautschuk gebrochen.

Bei der Anwendung des Apparates ist zu beachten, daß der Strahlkörper nur dann berührt oder ausgewechselt werden darf, wenn die Leitungsschnur nicht mit der Lichtleitung verbunden ist, da selbst bei ausgeschaltetem Strom der Strahlkörper zwar keine Strahlen aussendet, aber doch dauernd mit einem Pol der Leitung verbunden sein kann und daher bei Berührung als elektrischer Körper wirkt. Dagegen sind alle übrigen Teile des Langwellstrahlers, also der Metallfuß und der Reflektor, auch bei eingeschaltetem Strom stromlos.

Heilerfolge wurden beispielsweise erzielt bei:

Furunkulose	in 2 Bestrahlungen	zu 5—10 Min.	Beingeschwüre	in 10 Bestrahlungen
Trigem.-Neuralgie	in 2	„ zu 5—10 Min.	Otitis media	in 3—12 „
Zahnschmerzen	in 1	„	Stirnhöhlenkatarrh	in 3—12 „
Kiefernklemme	in 1	„	Mittelfußtuberkulose	in 16 „
Ischias	in 4	„	Kniegelenkseiterung	in 14 „
Chron.-Bronchitis	in 4—14	„	Adnexerkrankung	in 2—14 „
Pleuritis	in 4—14	„		

Ferner wurden durch Bestrahlung der Nase zahlreiche durch Nasenfernwirkung verursachte Krankheiten, sogenannte nasale Reflexneurosen, in vielen Fällen überraschend schnell beseitigt. So beispielsweise Asthma, durch Nasenleiden verursacht, nervöser Herzfehler, durch Nasenleiden verursacht, chronische Magenleiden infolge Nasenwucherung, sowie typische nasale Reflexneurose, gekennzeichnet durch die gemeinsamen Erscheinungen des Schmerzes in der Magengrube, welcher oft fälschlich für Magengeschwür gehalten wird, verbunden mit Schmerzen zwischen den unteren Winkeln beider Schulterblätter, welche oft fälschlich als für Tuberkulose verdächtig gehalten werden, sowie gleichzeitig gelegentlich auftretenden Druckschmerzes an der Stirn und Schmerzen in verschiedenen Gebieten des Unterleibes, welche oft mit Frauenleiden und Blinddarmreizung verwechselt werden.

Der Apparat wird heute von mehreren tausend Ärzten und Zahnärzten in Deutschland zur Schnellheilung innerer und äußerer Krankheiten angewandt, insbesondere auch in sehr vielen städtischen Krankenhäusern, Lungenheilstätten, Sanatorien und Badeorten. Die überraschenden oft bereits mit einer einzigen Bestrahlung von 5—10 Minuten Dauer erzielten Heilerfolge und die beispielsweise bei Zahnschmerzen, Ischias, Neuralgie, Migräne und vielen anderen Leiden fast regelmäßig bei einer 6 Minuten dauernden Bestrahlung eintretende Schmerzfreiheit, welche mindestens einige Stunden anhält und in vielen Fällen bereits bei der ersten Bestrahlung zum Dauererfolge führt, ist aus Nachstehendem und der beifolgenden wissenschaftlichen Beilage ersichtlich.

## Urteile aus der Praxis:

### Stubenrauch-Kreiskrankenhaus.

Berlin-Lichterfelde-West, 24. 4. 1925.

Betr. Hala-Bestrahlungs Lampe.

.... Wir sind erst beim Erproben der Lampe, und es ergibt sich, daß einige Erfolge tatsächlich erstaunlich sind. Wir werden unsere Versuche fortsetzen und Ihnen dann den Betrag durch unsere Kassenverwaltung zugehen lassen.

gez. Prof. Dr. R a u t e n b e r g.

### Dr. Halle's Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Berlin, den 15. 5. 1925.

Seit 2½ Monaten in unserer Klinik und Poliklinik 8 Hala-Langwellstrahler in Betrieb.

Wir haben diese mit gutem Erfolge bei Neuralgien, Myalgien, wie auch nervösen Kopfschmerzen angewandt, ebenso bei akuten Empyemen der Nebenhöhlen wie bei

akuten Mittelohrentzündungen und akutem Mittelohrkatarrh. — Bei allen Fällen gingen die Beschwerden rasch zurück.

gez. Dr. E n g e l m a n n, I. Assistent.

### Städtisches Tuberkulosehaus, Hannover.

Heidehaus, den 12. 5. 1925.

Auf die dortige Anfrage vom 7. dieses Monats erwidere ich ergebenst, daß wir den Hala-Langwellenstrahler benutzen bei chronischen Rippenfell-Entzündungen mit Schmerzen und besonders bei tuberkulösen Affektionen des Bauchfells und des Darmes mit Schmerzen. Die schmerzlindernde Wirkung wird von den Patienten allgemein sofort empfunden. Wir haben den Eindruck, daß die Heilung dieser Prozesse durch die Bestrahlung mit der Hala-Lampe wesentlich gefördert wird. Schädigende Einwirkungen haben wir niemals beobachtet.

gez.: Der Chefarzt Dr. Z i e g l e r.

Medizinalrat Dr. Fromm, Zahnarzt.

Hannover, den 20. 4. 1925.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gerne, daß auch ich mit dem Langweller ausgezeichnete Erfolge, besonders in Bezug auf Schmerzbeseitigung bei Abzessen, Neuralgien usw. hatte. Gerühmt wird von den Patienten vor allem das überaus prompte Eintreten der Schmerzfreiheit. Irgendwelche schädliche Folgen durch die Bestrahlung habe ich nicht beobachten können. Im übrigen verweise ich auf meine beiden Vorträge über Strahlentherapie.

gez. Dr. Fromm, Zahnarzt.

Otto Pinker, prakt. Arzt.

Königsbrück, 6. 3. 1926.

Mit dem Hala-Langwellstrahler bin ich sehr zufrieden. Besonders hervorheben möchte ich einen Fall von Furunkulose des Nackens. Vier größere Furunkel waren schon incidiert worden, es entstanden immer neue, kleinere und größere. Leonrinose innerlich und Caseosan intramuskulär hatten keinen Erfolg. Einige Bestrahlungen beseitigten das Uebel radikal. Ein im Entstehen begriffener Furunkel ging zurück; die Infiltrate schwanden schnell. Patient fühlte sich schon nach der ersten Bestrahlung ziemlich beschwerdefrei und konnte die Nacht schlafen, was vordem nie der Fall gewesen ist.

gez. Dr. Pinker, prakt. Arzt.

Kaiserin Auguste-Viktoria-Krankenhaus, Berlin-Lichtenberg.

Berlin-Rummelsburg, 20. 5. 1925.

Innere Abteilung: Leitender Arzt Dr. Baader.

Auf Ihre Anfrage teile ich Ihnen gern mit, daß ich mit der von Ihnen vor einiger Zeit gelieferten Hala-Bestrahlungslampe außerordentlich zufrieden bin. Sie hat in jeder Weise das gehalten, was von ihr versprochen wurde. In einer ganzen Reihe von Fällen von chronischen Muskelrheumatismen hat sie nach Versagen aller möglichen Therapeutica als ultimum refugium behauptet. Die Patienten geben durchweg eine Besserung ihrer Beschwerden schon nach der ersten Bestrahlung an. Diese erste Schmerzbefreiung hält nur einige Stunden an. Nach sachgemäßer Durchführung von durchschnittlich 5 bis 6 Bestrahlungen läßt sich aber immer eine erhebliche Besserung, oft schon eine völlige Beseitigung der Schmerzen erzielen. Bei trocknen Pleuritiden genügt regelmäßig schon eine Sitzung zur Beseitigung der Schmerzen. Exsudate scheinen bei herabgesetzten Beschwerden schneller resorbiert zu werden. Auf anderen Gebieten fehlen mir zurzeit noch ausreichend sichere Beobachtungen. Inwiefern die bei Muskelrheuma überraschend erzielten Erfolge Dauererfolge sind,

ist bei der Kürze der Beobachtungen noch nicht zu sagen. Ich werde Ihnen gegebenenfalls darüber gern Mitteilung zugehen lassen.

gez. Dr. Böttcher.

Dr. med. Schröder.

Wolfsschlucht (Wilhelmshöhe), 10. 5. 1925.

.... In meiner Praxis hat sich die Lampe sehr bewährt, besonders zur Schmerzlinderung und zur Abheilung bei Schwellungen. Man ist erstaunt über die Wirkung.

Bei meiner Frau habe ich die Ischiasschmerzen in drei Sitzungen mit dem Mischweller wegbekommen und bin augenblicklich bei der Behandlung von Schmerzen in der Leber oder wohl Gallenschmerzen.

gez. Dr. Schröder.

Zahnärztliches Institut der Universität Berlin, Chirurgische Abteilung.

Berlin, den 10. 6. 1925.

Der HALA-Langwellstrahler steht in meiner Abteilung seit etwa zwei Monaten täglich mehrfach im Gebrauch. Wir haben alle Ursache mit ihm zufrieden zu sein. Er übertrifft die Leistungen aller anderen Lampen entschieden bedeutend, namentlich in der Schnelligkeit der schmerzstillenden Wirkung bei entzündlicher Schwellung.

gez. Prof. Williger.

Dr. Klein.

Lennepe (Rhld.), den 2. 8. 1926.

.... Der Strahlapparat bewährt sich für die angepriesenen Zwecke außerordentlich gut; ich möchte ihn nicht mehr entbehren.

gez. Dr. Klein.

Städtisches Krankenhaus, Villingen, Baden.

Villingen (Baden), den 23. 8. 1926.

Wir sind mit dem Strahler zufrieden....

Hochachtungsvoll

gez. Dr. med. Mayer, Chefarzt.

Dr. Günther, Zahnarzt und Schulzahnarzt.

Baden-Baden, den 22. 8. 1926.

In Beantwortung Ihres Briefes vom 21. August teile ich Ihnen höflichst mit, daß ich mir natürlich nach 14 Tagen noch kein abschließendes Urteil über den Hala-Langwellstrahler bilden kann. Soviel glaube ich Ihnen aber heute schon bestätigen zu können, daß der Apparat ein ausgezeichnetes Hilfsmittel zur Beseitigung heftiger Schmerzen bei akuten Zahnerkrankungen darstellt.

gez. Dr. Günther.

Zu beziehen durch:

**DR. FRANZ GRIMM**

Fabrik pharmazeutisch-chemischer Präparate und medizinischer Utensilien

HANNOVER

Hildesheimerstraße 19.

# Holländische Säuglingsnahrung bei Dystrophie und Dyspepsie

Führende Kliniker treten in ihren letzten Publikationen mehr denn je — neben Frauenmilch — für die weiteste, ja geradezu ausschließliche Anwendung von Buttermilch in der Ernährung des dystrophischen und dyspeptischen Säuglings ein.

## Buco-Buttermilch

Buttermilch-Conserve (fettarm)

## Feco-Buttermilch

Fetteiche Buttermilch-Conserve

Feco-Buttermilch bildet das Bindeglied zwischen Eiweismilch und Buttermilch; rein chemisch betrachtet nimmt Feco Buttermilch folgende Stellung ein:

**Feco = Buttermilch + Fett**

oder

**Feco = Eiweißmilch + Kohlehydrate + Salze**

Proben frei durch

**Deutsche Milchwerke A.-G., Zwingenberg (Hessen)**

79



## Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund).

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Dufourstrasse 18. — Sammel-Nr. 34481. — Drahtadresse: „Aerzterverband Leipzig“.

**Aerztliche Tätigkeit an allgemeinen Behandlungsanstalten (sog. Ambulatorien), die von Kassen eingerichtet sind.**

### Cavete, collegae.

Altenburg, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig). Altkirchen, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig). Anspach/Taunus, Gemeinde- u. Schulärztestelle.

Barmen, Knappschaftsärzt. Bantzen, Untersuchungsstation der L. V. A.

Berlin-Lichtenberg u. benachbarte Orte, Schulärztest. Berlin-Treptow (Bezirk XV), Schulärztest u. Fürsorgestelle.

Blankenburg Harz, Halberstädter Knappschaftsverein.

Blumenthal, Hann., Kommunalassistentenstellen des Kreises.

Bodenmais (Bay. Wald), Knappschaftsärzt.

Borna-Stadt, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Breithardt, Unterlaunus, Kreis, Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bremen, Fabr.K.K. der Jute-spinn. u. Weberei.

Bremerhaven, alle Kr.K.

Chemnitz, Untersuchungsstat. d. L. V. A.

Culm S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Ärztestelle.

Dolitschen, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Ehrenhain, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger

Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig). Elberfeld, Knappschaft-Ärztst. Elmhorn, Leit. Arzt- u. Assistentenärzt. a. Krankenhaus. Erbach/Odenwald, Arztstelle am Kreis-Krankenhaus. Erfurt, Aerztliche Tätigkeit bei dem Biochem. Verein „Volkshilfe“ u. d. Heilkundigen Otto Würzburg.

Essen/Ruhr, Arztst. an der von der Krupp'schen K.K. eingerichtet. Behandlungsanst.

Franzburg, Land-Kr.K. des Kreises.

Froburg, Sprengelärztestelle bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Geestemünde, alle Kr.K. u. leit. Arzt- u. Assistent-Ärztst. d. Med. Abt. d. A.O.K.K.

Giesmannsdorf, Schles.

Görsnitz, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Grensbach, Kreis-, Kommunal- und Impfarztstätigkeit.

Gross-Gerau, Krankenhaus-ärztestelle.

Groitzsch, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Güstrow Mekibg., Aerztl. Tätigkeit am staatlichen Kinderheim.

Halberstadt, Arztstellen bei d. Knappschaft (Tangerhütte, Bübeländer, Anhaltische, Elmstädter und bisherige Halberstädter Knappschaft).

Halle'sche Knappschaft, fachärztl. Tätigkeit und Chefärztestelle einer Augen- und Ohrenstation.

Halle a. S., Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei d. früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig). Hartau, siehe Zittau. Hirschfelde, siehe Zittau. Horbach, O.K.K. Montahaur.

Idstein i. Taunus, Stadt. Krankenhaus.

Insterburg, Armenärztestelle. Jena, Hauptamtliche Schulärztestelle.

Kandrin/Oberschl. Eisenbahn B.K.K., Aerztliche Tätigkeit am Antonienstift.

Köln, O.-L. u. Rethenburger. Kitzingen, Bahnärztestelle.

Knappschaft, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Köhrn, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Kotzenau, B. K. K. d. Marienhütte.

Landesversicherungsanst. des Freistaates Sachsen: Gutachterstätigkeit und alle neuauausgeschrieb. Arztstellen.

Langenlous-Niederhain, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Lehe, Alle K. K.

Lucka, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Mengerskirchen / Oberlahnkreis, Gemeindearzt. I. Bez. Merseburg. A. O. K. K.

Muskau (O.-L.) u. Umgeg. siehe Rothenburg.

Münster i. W., Knappschafts-ärztestelle.

Naumburg a. S., Knappschafts-ärztestelle.

Nobitz, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Nöbdenitz S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.

Ollersdorf siehe Zittau.

Pegau, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Pölsitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Ärztestelle.

Rannheim(b. Mainz), Gemeinde-ärztestelle.

Regis, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Rennerod (Westerwald), Gemeindeärztestelle.

Ronneburg / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.

Rositz, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Rothenburg Schles., f. d. g. Kr., Niederschl. u. Brandenburg. Knappschaft. L. K. K. u. A. O. K. K. d. Krs. Sagan.

Saarlouis, Stadtärztestelle. Sachsen: Gutachterstätigkeit u. alle neuauausgeschrieb. Arztst. bei d. Landesversicherungsanstalt des Freistaates.

Sagan, (f. d. Kr.) Niederschl. u. Brandenb. Knappschaft. Schmalkalden / Thüringen. Schmiedeberg, Bez. Halle, leit. Arztst. a. städt. Kurbad.

Schmittent, T. Gem. Arztst.

Schmöln, Sprengelärztestellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig). Singhofen, Unterlahnkreis, Gemeindebezirksärztestelle.

Starkenberg, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Treben, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Türchau siehe Zittau.

Weissenhof b. Berlin, Haus-ärztestelle.

Weisswasser (O.-L.) u. Umg. siehe Rothenburg.

Wesel, Knappschaftsärzt.

Westerburg, Kommunalverb.

Windschleiba, Sprengelärztestellen und jede ärztl. Tätigkeit bei der frü. Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Wintersdorf, Sprengelärztestellen u. jede ärztl. Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Zehna, Sprengelärztestellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt z. Halle'schen Knappschaft gehörig).

Zimmerau, Bez. Königshofen.

Zittau, Untersuchungsstation der L. V. A.

Zittau-Hirschfelde (Bezirk), Ärztestelle bei der Knappschaftskrankenkassen der „Sächsischen Werke“ (Türchau, Glückauf, Hartau).

Zoppot, A. O. K. K.

Zwickau Untersuchungsstation d. L. V. A.

Ueber vorstehende Orte und, alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit vormittags 11—12 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis, Auslands-, Schiffs-Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

## GOLDHAMMER

Pillen

(Gelatillen Carbo — Bism. salic. — Ol. menth.)  
FLATULENZ — CHRON. DARMKATARRHE

3 mal 3 Pillen mit dem Essen. — Proben und Literatur kostenlos — 3 mal 1—2 Pillen mit dem Essen.

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg.

## CARBOSOT

Pillen

(Gelatillen Kreosot pur. 0,05 in Carbo veg.)

CHRON. BRONCHIALKATARRHE — TUBERKULOSE

3 mal 3 Pillen mit dem Essen. — Proben und Literatur kostenlos — 3 mal 1—2 Pillen mit dem Essen.

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg.

Wacholderbeer-Extrakt: JUNIPUR

## JUNICOSAN

Kalium-sulfogujacol.

erhält seine überragende Bedeutung als Guajacol-Präparat durch seinen hohen Gehalt von ca. 60% JUNIPUR, das sich in den Händen der Aerzte und bei klinischen Versuchen glänzend bewährt hat bei: Stoffwechselstörung, Appetitlosigkeit, Körperschwäche, Kräfteverfall etc., und darum ist JUNICOSAN dem Arzt ein sehr wertvolles Hilfsmittel bei Erkrankungen der Atmungsorgane: Bronchitis, Asthma, Influenza, Grippe, Husten, Keuchhusten etc., besonders aber bei Lungentuberkulose.

Nicht teurer als andere Guajacol-Präparate! / In den meisten Kassen zur Verordnung zugelassen!  
Von ca. 6000 Aerzten verordnet / Glänzend begutachtet / In grossen Lungenheilstätten ständig in Gebrauch.

Proben und Literatur für Aerzte kostenfrei!

L. LICHTENHELDT, chem.-pharm. Fabrik, MEUSELBACH 39 (Thür. Wald).

PNEUMIN (Methylenkreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw., 3 x täglich 0,5 oder 3 x täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aertzemuster bei Dr. SPEIER & von KARGER, chem. Fabrik, Berlin 559. (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)

aller Mühe und trotz aller neumodischen, oft so leichtfertigen Systeme kaum je erreichen dürften.

Praktisch möglich und wichtig ist aber heute schon die Lösung der Frage der persönlichen Eignung zu bestimmten Leibesübungen und die Frage nach der Erfolgswahrscheinlichkeit oder Schädigungsmöglichkeit; freilich stecken wir dabei noch im — vorerst recht gesunden und nützlichen — reinen Erfahrungsstadium.

Von diesen mehr allgemeinen Ueberlegungen wollen wir dazu übergehen, uns die praktische Arbeit des Sportarztes im Verein selbst in kurzen Zügen vorzustellen.

Nicht alle Methoden, wie sie z. B. Johannes Müller in seinem sportärztlichen Laboratorium der Preussischen Hochschule für Leibesübungen erprobt hat und täglich anwendet; eignen sich für den praktischen ohne geschulte Hilfskräfte arbeitenden Sportarzt.

Die Grundlage des sportärztlichen Status ist die

Körpermessung nach Martin; in dem für unsern Bund als vorbildlich erklärten Untersuchungsblatt von Kohlrausch sind nur die wichtigsten Masse gefordert. Sehr nützlich sind für die spätere wissenschaftliche Auswertung der Befunde Körpermessphotographien. Bei der Messung ist natürlich auf Haltungs- und Bildungsfehler zu achten. Die klinische Untersuchung von Herz, Lungen, Nieren kommt für Dauerleistung besonders in Frage; anspruchsvollere Untersucher werden es sich nicht nehmen lassen, dem noch immer nicht ganz entschiedenen Problem der Herzform und -Grösse des Sportlers mit dem Orthodiagraphen oder der Röntgenfernzeichnung zu Leibe zu gehen. Die klinische Untersuchung prüft ausserdem die Sinnesorgane (Auge, Ohr), das Nervensystem und auch besonders Kreislauf und Atmung durch Leistungsproben kennen zu lernen. Feststellen von Pulszahl und Blutdruck vor und nach Arbeit, spirometrische

## Siccoform

zur Desinfektion der Mundhöhle  
in Röhren à 20 Tabletten 0,45M

## Sicolimente

Kassenpreis:		Kassenpreis:	
Sicoliment Chloroformph. 20,0-10M	" " 30,0-50"	Sicoliment Jod 10% 20,0-75M	" " 30,0-115"
" " Jodhydrol 10% 20,0-45"	" " 30,0-55"	" " Menthol 2% 20,0-40"	" " 30,0-50"
" " Jod 6% 20,0-55"	" " 30,0-75"	" " salicylat 10% 20,0-40"	" " 30,0-50"

Von den meisten Krankenkassen Deutschlands zur Verordnung zugelassen

Man verlange Proben!

Sicco Alkali-Geo.-Chem. Fabrik Berlin O-112

# Kaffee Tee!!

### Röstkaffee

Santos, weich	Pfd. 2,80
Campinas, extrafein, grossbohlig	Pfd. 3,—
Campinas, Guatemala-Mischung	Pfd. 3,30
Feinste Spezialmischung: Guatemala, Columbia, Campinas	Pfd. 3,60
Westindischer Perikaffee, sehr fein	Pfd. 3,80
Hochf. Guatemala-Costarica-Auslese	Pfd. 4,10

Rohkaffee und Mischungen auf Anfrage.

### Tee

Ostfriesische Mischung, kräftig	Pfd. 4,20
Feiner Haushaltstee	Pfd. 4,90
Feinste China-Mischung	Pfd. 5,—
Extrafeiner Ceylon Orange Pekoe	Pfd. 5,50
Hochf. Darjeeling-Assam-Hochl.-Ausl.	Pfd. 6,50

Nachnahmesendungen von 5 Pfd. an portofrei!

Friedrich H. Brinckmann

Kaffeegrossrösterei und Tee-Import  
**HAMBURG 3 ab**

## Aether für Narkose „Bonz“

vollkommen frei von Aldehyd und infolge seiner Reinigung unter Vermeidung der üblichen Behandlung mit Natrium unbegrenzt haltbar und zuverlässig

Chloroform für Narkose „Bonz“  
empfehlen Bonz & Sohn, Böblingen.

Schmerzen lindert

# DOLORSAN

Jod organisch an Camphor gebunden, Rosmarinöl, Ammoniak, Alkohol.  
bei

**Pleuritis, Angina, Grippe, Gicht, Rheuma, Myalgen, Lumbago, Entzündungen, Furunkulose**

Analgetikum von eigenartig schneller, durchschlagender und nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung

Grosse Tiefenwirkung

Kassenpackung: 1,05 gr Flaschen zu 1,75 M  
in den Apotheken vorrätig

Johann G. W. Opfermann, Köln 66

## Assistenzarztstelle

an Lungenheilstätte Nordrach-Kolonie der Landesversicherungsanstalt Baden voraussichtlich auf 1. November zu besetzen. Vorbildung im Tuberkulosefach und evt. in grosser Lungenchirurgie erwünscht. Besoldung nach Gruppe 10 der Besoldungsordnung für badische Staatsbeamte. Familienwohnung steht evt. zur Verfügung. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden baldigst erbeten an die

Direktion der Heilstätte Nordrach-Kolonie  
Post Nordrach (bad, Schwarzw.).

## Hala-Langwellstrahler nach Röntgenfacharzt Dr. Waldemar Müller

Viele tausend Apparate im Gebrauch  
Lieferung frei Haus RM. 71.— (inkl. 2 Strahlkörpern)  
Preise für Stativapparate auf Anfrage

Krankenhäusern u. Aerzten wird der Apparat auf Wunsch 8-10 Tage zur Probe geliefert ohne Kaufverbindlichkeit. Voltspannung bitte anzugeben

Dr. Franz Grimm

Fabrik pharmazeutisch-chemischer Präparate und medizinischer Utensilien, Hannover, Hildesheimerstr. 19

Untersuchung des Lungenfassungsvermögens können unter günstigen Umständen noch durch feinere Methoden ergänzt werden, wie Feststellung des Reststickstoffs im Blut oder Messung der Blutkörperchensenkungsgeschwindigkeit, Kapillarmikroskopie, quantitative und qualitative Harnanalyse u. a. m.

Solch umfassende Untersuchung wird natürlich nicht immer angängig sein, bei Wettkämpfen z. B. werden wir die Geduld und das Verständnis des Sportlers damit nicht allzu sehr belasten dürfen. Ueberhaupt richtet sich Zahl und Art unserer Untersuchungen nach der gerade vorliegenden Sportart und der Form ihrer Ausübung.

Handelt es sich um Wettkampfsport im engeren Sinne, wie Laufen, Schwimmen, Rudern, Radfahren, Skifahren, so werden wir unsere Untersuchungen verschieden einstellen, je nachdem ob wir eine gelegentliche Reihenuntersuchung beim Wettkampf oder eine regelrechte Trainingsüberwachung vorhaben.

Das erste, Reihenuntersuchung bei Wettkämpfen, ist zugleich das bescheidenste, was an vielen Orten schon seit Jahren geübt wird, z. B. auch bei unseren Skiwettkämpfen im Gebirge.

Da machen wir mit einfacher, rein ärztlicher Fragestellung und Methodik am Start und am Ziel die Untersuchung oft gänzlich unbekannter, oft auch wenig oder gar nicht trainierter Leute. Am wichtigsten für den Vereinsvorstand ist dabei: möglichstes Verhüten von Schäden durch Zurückweisen offenbar kranker, besonders herzkranker Läufer und eine Art Samariterdienst während der ganzen Veranstaltung.

Als Fortschritt bei diesen Wettkampfuntersuchungen ist die in den letzten Jahren durch Knoll in Arosa eingeführte Bewertung der Kondition, des Allgemeinzustandes zu betrachten. Für Knoll ist nicht der Sieger, der völlig ausgepumpt eben noch das Zielband zu zerreissen vermag, um nachher weggetragen zu werden, sondern der andere, der mit einer gegenüber der Gesamtleistung geringen Zeitdifferenz völlig frisch durch Ziel geht. Das Training ist dabei so einzurichten, dass die beste Leistung bei möglichster Schonung des Organismus herauskommt. In diesem Sinne ist die Wertung der Kondition geradezu eine Prämierung des guten Trainings.

Wichtiger und erfolgreicher ist die zweite Aufgabe des Arztes im Wettkampfsport: die fortlaufende Ueberwachung des Trainings; erst hierin lebt er mit seinem Verein mit und wird der alles kennende, alles verstehende „Hausarzt“ seines Vereins.

Im allgemeinen soll der Sportarzt genau wie der Trainer jedes Training systematisch aufbauen, stets die zu gegebener Zeit beste Reizschwelligkeit einhalten, jeden Ueberreiz, aber auch jede Unterschwelligkeit, vermeiden. Das unmittelbare Erfolginteresse des Trainers soll der Sportarzt auf weitere Sicht einstellen und so Gesundheit und Erfolgsmöglichkeit eins werden lassen.

In der Praxis sieht die ärztliche Trainingsüberwachung etwa so aus: von den sich zu erstem Training Meldenden wird ein Status mit gewöhnlichen Organbefunden und den wichtigsten Massen aus der Anthropometrie aufgenommen. Als verbindlich zu nehmende Masse sind vom anthropometrischen Ausschuss unseres Bundes bezeichnet: Grösse, Gewicht, Brustumfang, Stammlänge; freiwillig erwünscht ist die Feststellung der Atembreite, besser des Spirometerwerts, und des Oberarmumfangs. Dabei soll, um vergleichbare Zahlen zu erhalten, die Martinsche Messtechnik streng eingehalten werden. Manche Untersucher machen ausserdem noch Leistungsprüfungen, wie die Handdruckprobe mit Dynamometer, psychologische Feststellungen z. B. mit der Tipprobe oder der Zahlenquadratprobe nach Schulte, die zweifellos grosse Bedeutung für das Erkennen der Eignung zum Kurzstreckenläufer hat, auch sonst aber weitere Anwendung verdient.

Eine solche, schon eher sportärztlich zu nennende Untersuchung wird während des Trainings mindestens dreimal ausgeführt, vor Beginn, mitten im Training vor dem ersten Wettkampf und am Schluss nach Ende der Sport-saison.

Bei der ersten Untersuchung bietet sich Gelegenheit, Ungeeignete auszuschliessen, über Lebensweise und Ernährung im Training allgemein zu belehren. Die zweite Untersuchung auf der Höhe des Trainings hat den Zweck, Fehler in der Trainingsdurchführung zu erkennen und zu beseitigen, solche Teilnehmer, deren körperliche Ungeeignetheit sich erst bei der sportlichen Arbeit gezeigt hat,

# Jodleciferrin

## Jod-Ovolecithineisenverbindung

enthaltend 0,1% phosphorhaltiges aus Eigelb hergestelltes Lecithin  
0,5% leicht verdauliches Eisenoxydhydrat 0,7% K. I.

Sehr angenehm zu nehmendes, leicht assimilierbares, appetitanregendes und gut bekömmliches Präparat ohne jede unangenehme Nebenwirkung.

Indicationen bei Arteriosklerose, sekundärer und tertiärer Lues, Angina pectoris, Bronchitis, Asthma bronchiale, Skrophulose, Gicht, Chronische Gelenkentzündungen.

Proben und Literatur den Herren Aerzten zur Verfügung  
Galenus Chem. Industrie, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

### Aus Nachlass

sind noch eine Anzahl Frauenärztliche Instrumente, modern und wenig gebraucht, billig abzugeben. A. z. w. A. Krause, Nürnberg, Bucherst. a. 7. 153

Geb. jg. Mädch., 24 J. evg. sucht per sof. Stelle i. Arztthause als

### Sprechstund.-Hilfe

Übernimmt auch Hansarb. Nähe Karlsruhe erwünscht. Offerten unter F. K. U. 4771 an Eud. Mosse, Karlsruhe.

### Personalbogen

zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder liefert

Malsch & Vogel, Karlsruhe, Adlerstrasse 21.

nachträglich auszuschliessen und von den übrigen jedem einzelnen Ratschläge für sein besonderes gesundheitliches Verhalten während der kommenden Wettkämpfe zu geben. Ueber die Frühzeichen des Uebertrainiertseins müssen die Riegenführer und Trainingsleiter genau unterrichtet sein; das Trainingsgewicht besonders ist regelmässig zu prüfen, um jeden verdächtig rasch absinkenden Fall sofort dem Arzt zur Sonderuntersuchung melden zu können. Amerikanische Autoren empfehlen neuerdings ausser der Gewichtskontrolle auch die der Vitalkapazität als praktisch brauchbaren Indikator des Uebertrainiertseins; die Abnahme der Vitalkapazität soll eher als alle anderen Zeichen den drohenden Zustand melden.

Die dritte allgemeine Untersuchung am Ende der Sportsaison stellt die Ergebnisse fest. Sie gibt Anhaltspunkte für das Wintertraining, Anschluss über die Frage der

Zweckmässigkeit weiteren intensiven Turn- und Sportbetriebs im kommenden Jahr, schliesslich für den Verein Klarheit über den Ertrag der Sportsaison und der Wertigkeit seiner Mannschaften.

All dann kann natürlich nur dort vom Sportarzt durchgeführt werden, wo in den Vereinen wirklich ernstes Training gepflegt wird, meist wird es sich hier um die Verhältnisse der Grosstadt handeln. Schon bei unsern Skiläufern im Gebirge finden wir höchstens ein oder zwei bekannte Leute, die richtig trainiert haben. Das Training der übrigen spielt sich auf den täglichen Laufstrecken ab, die sie als Baudenbewohner, Holzfäller, Briefboten, vor allem als Pascher zurückzulegen haben. Kräftige Gesamtanlage und harter Beruf erzeugen hier eine Art von Naturtraining. Geographische Besonderheiten wirken ebenfalls erziehend, so sind die über die weiten ebenen Strecken ihres

Landes zu laufen gewohnten Finnen die geborenen Langstreckenläufer. Gerade diese Dinge, die in das Gebiet der neu erwachenden medizinischen Geographie hineinreichen, wären eine reizvolle wissenschaftliche Aufgabe für den Sportarzt.

Dieser hatte bei den bisher genannten Zweigen des Wettkampfsports in der Hauptsache physiologische Vorgänge zu beobachten; mehr psychologisch wird seine Einstellung sein, wenn er versucht, den Arten von Wettkampfsport zu dienen, die zur Fortbewegung nicht nur die eigene Kraft des menschlichen Körpers, sondern Geräte und Maschinen mit oder ohne Motor benutzen.

Beim Kraftwagen, Motorrad, Flugzeug sind jedenfalls für die wissenschaftliche und für die praktische Eignungsprüfung durch den Sportarzt ausser rein technischen Umständen im wesentlichen sinnesphysiologische und psychologische Befunde massgebend.

Auch beim motorlosen Gerät wie Segelflugzeug, Rodel, Bobsleigh u. ä. stehen neben der Messung des Körpergewichts rein psychologische Arbeitsmethoden im Vordergrund. Näheres darüber zu sagen verbietet die Zeit, besonders da gerade diese Untersuchungen noch jung und zum Teil ohne den breiten Unterbau zahlenmässig grossen Materials dastehen.

Nicht so begehrt als beim auf mehr oder minder ernstes Training angewiesenen und mehr oder minder einseitig auf Höchstleistung abgestellten Wettkampfsports ist unser sportärztlicher Rat in den

**TREUPEL<sup>SCHE</sup> TABLETTEN**  
Antidolorosum und Antipyretikum

**TRANSPULMIN**  
entzündl. Bronchial- u. Lungenerkrankungen

**SPIROBISMOL**  
das anerkannte Antiluetikum

**RHODAPURIN**  
gegen hypertensive Beschwerden

**SOLVOCHIN**  
Spezifikum bei kruppöser Pneumonie

**KAMILLOSAN**  
dosierbares Kamillenpräparat

**ADONIGEN**  
mildes Cardiacum

Chemisch-Pharmazeutische A.G. Bad Homburg

**NOHÄSA**  
Hämorrhoiden

# Supersan

(Menthol-Eucalyptol-Injektionen Dr. Berliner)  
Orig.-Flasche 20 ccm Inhalt  
Kassen-Packung 10 ccm Inhalt  
Klinik-Packung 100 ccm Inhalt  
Ampullen-Packung zu 5 Stück à 1,2 ccm  
" " " 10 " " à 1,2 ccm  
" " " 5 " " à 2,3 ccm  
" " " 1 Stück à 5,5 ccm.

Das Spezialmittel gegen  
**Grippe, Tuberkulose**  
**Pneumonien, Bronchitis**  
**Pertussis, Sepsis puerperalis**  
Literatur bereitwillig kostenlos  
**Kronen-Apotheke, Breslau V.**

Turnvereinen; zum Teil mag hier das richtige Gefühl mitsprechen, die alte, stürmerprobte Jahnsche Ueberlieferung nicht ohne Not dem Sturm und Drang der noch so jungen sportärztlichen Bewegung mit ihren oft genug noch nicht recht klaren Zielen auszusetzen. Nun zeigt sich aber gerade in unsern Tagen die Deutsche Turnerschaft als so jugendkräftig und für das gute Neue, das freilich zumeist schon von Jahn oder Guthsmuths selber herrührt, so aufnahmefähig, dass z. B. schon der starke Betrieb der volkstümlichen Uebungen in der Deutschen Turnerschaft sachkundige ärztliche Hilfe verlangt. An Turnern ganz allgemein hat der verstorbene Meister der Anthropometrie Rudolf Martin beim Münchener Turnfest 1923 umfangreiche Messungen vorgenommen; eine soeben erschienene Arbeit von Hüntemüller berichtet über Körpermessungen neben Gesundheits- und Leistungsprüfungen der Organe bei Turnern und Turnerinnen des 32. Mittelrheinischen Turnfestes in Giessen. Ich zweifle nicht daran, dass systematische ärztliche Tätigkeit in den Turnvereinen gerade bei Gebrauch der vorhin umrissenen sportärztlichen Methoden noch sehr viele wertvolle Beobachtungen fördern wird.

Wir haben bisher die sportärztliche Arbeit nur als beratende kennen gelernt. Wenn auch hierin immer ihr Hauptgebiet beschlossen sein wird, kann gerade der für Leibesübungen sachkundige Arzt sein allgemeines diagnostisches und therapeutisches Wissen und Können erweitern und vertiefen, indem er einmal die Sportmassage anwendet, zum andern bei Sportschäden und Sportverletzungen die Besonderheiten erkennt und für die Behandlung verwertet. Es würde zu weit führen, Ihnen hier auch noch diese Seite sportärztlicher Tätigkeit nahezuzubringen, besonders, da die wichtigste Literatur darüber

— ich nenne nur das Buch von Kirchberg über Sportmassage und die Bücher von v. Saar und Mauld über Sportverletzungen — allgemein zugänglich sind.

Darüber hinaus hat es gerade der Sportarzt in dem weiten Sinne, wie ich das an sich unglückliche Wort gefasst wissen möchte, in der Hand, seine Arbeit von der reinen Beratung an über die gelegentliche Therapie an den Leibesübenden zur Therapie mit Leibesübungen auszuweiten und schliesslich als vorläufiges praktisches Endziel bewusste Prophylaxe durch Leibesübungen im weitesten Umfange zu treiben. In der Sozialhygiene wird der Sportarzt so zum mächtigen Kämpfer gegen Schul- und Berufsschäden, in der Rassenhygiene zum zielsicheren Förderer der Gesundheit und Kraft kommender Geschlechter.

#### Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte zu Donaueschingen, Aerztl. Kreisverein e. V. für den Kreis Villingen, hat sich gemeldet: Dr. med. Söldner, hauptamtlich angestellter Vertrauensarzt in Villingen. Ev. Einsprache innerhalb 14 Tagen an den Vorsitzenden Dr. Wilken in Villingen.

Zur Aufnahme in die Gesellschaft der Aerzte in Mannheim E. V. als ordentliche Mitglieder haben sich gemeldet: Dr. Kurt Lämmle, Facharzt für Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe, Mannheim, P 5 11/12 II und Dr. Ernst Wichert, Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Mannheim, O 7, 9. Eventl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden Dr. Harms-Mannheim, L 14, 9 zu richten.

Zur Aufnahme in den Aerztlichen Bezirksverein Pforzheim (E. V.) haben sich gemeldet: Dr. Wilh. Bopp, prakt. Arzt in Pforzheim, Dr. Günther Scholtz, prakt. Arzt in Ellmendingen, Dr. Rudolf Hermann, prakt. Arzt in Pforzheim, Dr. Marga Hermann-Cuhn, prakt. Aerztin in Pforzheim. Evt. Einsprache innerhalb 14 Tagen an Dr. Renner-Pforzheim.

Schluss des Schriftleitungsteils.



# Visolan

**das bewährte Vitamin-Präparat  
aus Tomaten, Malz und Hefe.**

Ausstellungsstand auf der Gesolei  
Halle 83, Stand 525.

# Tomavit

**das bewährte Vitamin-Präparat  
aus Tomaten und Malz.**

Film über die Tierversuche in der  
wissenschaftlichen Abteilung  
derselben Halle.

Vertrieb  
für Deutschland:

Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N., Anklamerstrasse Nr. 38.

Herstellerin: Nahrungsmittel-Industrie zum Hecht G. m. b. H. in Ulm a. D.

125

**Todtmoos** Badischer Schwarzwald  
850 Meter über d. Meer

**„Kurheim Sonne“**

**Für Lungenkranke**

Vorzügl. Heilerfolge / Erstklassige spezial-ärztliche Behandlung  
Beste Pflege u. Beobachtung / Schwester im Hause / Mässige Preise  
Prospekt durch Besitzerin Oberin A. Wilhelm 28

136



Neue Liegehallen im See.  
Zeitgemässe Preise.

**Konstanz**  
am Bodensee  
**Dr. Büdingens Kuranstalt**  
im Konstanzer Hof

Für Nerven- und innere Krankheiten (spez. Herzerkrankungen).  
Alle bewährten diagnostischen  
Hilfs- und Kurmittel.  
Besondere Behandlung mit Trauben-  
zucker-Infusionen nach Dr. Büdingen  
bei hierfür geeigneten Herzerleiden.  
3 Aerzte / 12 Schwestern.  
Das ganze Jahr geöffnet.

Eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands.

**Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.****Haus Hohenfreudenstadt**: für Nerven- und :  
innere KrankheitenBehandlung nach den Grundsätzen der  
Individualpsychologie  
770 m ü. d. M. 56  
Das ganze Jahr geöffnet  
Drahtanschrift SchwarzwaldbauerBesitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer** Fernruf 341**Heil-Anstalt Kennenburg**

bei Esslingen (Württemberg) 407

für Nerven- und Gemüts-Kranke

Prospekte. Telephon Esslingen 197.

Besitzer u. leitender Arzt: **San.-Rat Dr. R. Krauss.****Kurhaus Reinerzau**

(Post Alpirsbach, württ. Schwarzwald) 111

für **Leichtlungen-, Herz- und  
Stoffwechselkranke**Herztl. Dtg.: **Dr. Baader** Bes.: **J. Rau****Nordrach bad. Schwarzwald  
für Leichtlungenkranke**

Kurhaus Stube, 2 Minuten vom Walde entfernt

Liegehallen / Zentralheizung / Gute und zweck-  
mäßige Verpflegung / Dreimal tägliche Autover-  
bindung von Bahnstation Zell a. H. — NordrachBesitzer: **Karl Haas** Facharzt: **Dr. Weltz**

Man verlange Prospekt 50

**Kurhaus Ahrweiler**

Ahrweiler (Ahrtal, Rheinland)

Das ganze Jahr geöffnet

Indikation: Alle Formen psychischer u. nervöser  
Störungen, Entziehungskuren, besond. Abteilung  
für innere Krankheiten (Diabetes usw.)

Leitender Arzt 93

**Dr. von Ehrenwall**, Geheimer Sanitätsrat.**Orthopädisch-Chirurgische Klinik  
von Dr. Görres**

Heidelberg, Bergheimerstr. 14 390

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und  
stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder  
Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.**Kurhaus Bad Nassau****Sanatorium für Nerven- und innere Kranke**  
Leitende Aerzte: **Dr. R. Fleischmann, Dr. Fr. Poensgen.** 150**WIESBADEN** Paulinenstr. 4  
Telephon 646

= in schönster Lage am Kurpark =

**Sanatorium Prof. Dr. Defermann**

(früher St. Blasien)

für innere und Nervenkrankte 62

**Alleekurhaus Baden-Baden**

Sanatorium für innere und

Nervenkrankheiten 360

Entziehungskuren

**Dr. Giese.****Dr. Hahn.****Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.**Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-  
Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.

Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche

Leitender Arzt: **Dr. L. Mann** (früher Mannheim). 30

## Heilanstalt

für Unfall- und orthopädische Chirurgie

Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4

(beim Wiehrebahnhof)

**Prof. Dr. H. Ritschl**langjähriger Leiter des orthopädischen  
Universitäts-Instituts 18**Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad**

bei Freudenstadt (Schwarzwald)

für lungenkranke Damen.

Alle modernen Heilfaktoren, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung. 83

## Gut gehendes

**Sanatorium**in schönster Lage Süddeutschlands ca. 500 Meter mit erstklas-  
siger Einrichtung wegen Familienverhältnisse auf längere  
Frist unter günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Geß. Anfragen unter **S. G. 3154** an **Rudolf Mosse,**  
**Stuttgart** 152

Prof. L. Wolff



Granuliertes

## Hämoglobin - Eisen - Malzextrakt

auch mit den Zusätzen: Arsen 0,04% / Eisen 9% / Arsen + Eisen / Jod 3% / Guajacol. carbonic. 5% / Ferrum carbonic. 9% + Guajacol. carbonic. 10% / Silikat 2,5% / Bromkali 10% / Bromcalcium 8% / Kalk 10% / Sikalk / Guasikalk

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

Hervorragende Wirkung! Angenehmer Geschmack!

Von vielen Krankenkassen zugelassen.

Dr. A. WOLFF, Sudbracker Nahrungsmittelwerke, BIELEFELD

Bei Amöben- und Bacillen

# Dysenterie

verordnet der Arzt

## Gastronida composit.

0,01 Extr. Bellad., Magn. peroxyd., Bism. subsalicyl., Pflanzent. (3 x tgl. 2 Stck.)

44

vorzügl. bewährt gegen schmerzhaftes Darmspasmen.

Laboratorium Reumella Berlin SO 36.

**Todtmoos Höhenluft-Jahreskurort**  
800-1200 m ü. M. im südl. bad. Schwarzwald  
für Leicht-Lungen-  
Kranke  
Erholungsbedürftige u.  
Nervöse  
Auskunft: Kurverein

Trotz Verkauf des Sanatoriums Wehrawald an die Deutsche Reichsversicherung für Angestellte für deren Lungenkranke stehen im Kurort Todtmoos — für Leichtlungenkranke wie schon bisher bestens eingerichtet — 500 Betten zur Verfügung. Im Ort praktizierende Aerzte: Dr. med. Kaufmann, seitheriger und künftiger leitender Arzt von Wehrawald; Dr. med. Rave, leitender Arzt des Kurhauses und „Adler“, bisher Vertrauensarzt der Reichsversicherung und weiterer Verbände, sowie Dr. med. Gebhard, Ortsarzt und leitender Arzt des Kinderheims „Luginsland“.

Auskunft und Prospekte durch Kurverein Todtmoos.

### St. Blasien Hotel und Kurhaus

Neueröffnet 1. Mai 1926

780 m ü. d. M.

#### Physikalisch-diätetische Kurmittel

Leiter der ärztlichen Abteilung: Dr. Ernst Moog

Volle Pension von 8.— Mk. an

86

### Erholungsheim Dr. Quellmalz

Isny i. Allgäu

für blutarme und leichtlungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22

Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung nur Mk. 6,50

Das Haus für den Mittelstand

35

Mit 3 Prospektbeilagen der Firmen: C. F. Boehringer & Soehne, Mannheim-Waldhof über **MBK-Präparate**; Hirsch & Kleemann, Weingrosshandlung, Neustadt a. d. H. über **Weine**; Dr. Franz Grimm, Hannover über **Hala-Langwellstrahl-Apparat**.